

SteinmühlenMagazin

REVUE:

Gelungener Mix aller musischen Fächer

Seite 16



Mathe-Camp als plus-MINT-Challenge

Seite 23



Mit der Königsdisziplin zum Zertifikat „Umweltschule“

Seite 32



Tobias Karlein ist neues Schulleitungsmitglied

Seite 5



Judo als erweitertes Sportangebot für Klassen 3-6

Seite 14



Denkanstöße für die Schule der Zukunft

Seite 27

Da möchte jemand hoch hinaus...

Eine längere Wartezeit kann man vielfältig nutzen: Man kann schimpfen und quengeln, man kann dösen – oder man kann etwas Kreatives schaffen. Für letzteres hatte sich ein Schüler entschieden, der mit seinen Eltern auf den Beginn seines Aufnahmegesprächs bei der Schulleitung wartete. Er schnappte sich die vor Ort bereitliegenden Kapla-Steine, einige Bücher und konstruierte daraus dieses eindrucksvolle Bauwerk. Als der Turm eine zu große Höhe erreichte, kam sein mitwartender kleiner Bruder ins Spiel. Er bat diesen, mit Hilfe einer von ihm selbst gestellten „Räuberleiter“ doch bitte weiter hoch zu bauen. Gesagt – getan. Als die Wartezeit um war, war auch der Turm fertig, der zum Bestaunen vor dem Schulleiterzimmer stehen blieb.

Nun darf man spekulieren, was für diesen Vorgang eine Rolle spielte: Die Lust am Errichten von Gebäuden, das Hoch Hinaus-Wollen, das Wissen um sensible Abhängigkeiten einzelner Elemente untereinander, angeborene Fähigkeiten zum effektiven Zeitmanagement oder auch gute Social Skills, wenn es darum geht, gemeinsame Erfolge zusammen mit Menschen zu erzielen, mit denen man sich im Alltag nicht unbedingt immer grün ist. Die Steinmühle hat jedenfalls gestaunt und das Kunstwerk so lange stehen gelassen, bis es irgendeiner ruppigen Begegnung nicht mehr standhalten konnte.



Kinder konnten wieder ausgelassen Fasching feiern

Am Donnerstag, 16. Februar, war es nach Jahren der unfreiwilligen Zurückhaltung einmal wieder soweit: Um 14 Uhr öffnete – erstmals – die neue Turnhalle ihre Türen für die Kinder der Klassen 5 und 6, von denen viele fantasievoll und vielfältig verkleideten waren. Sie erlebten mit einem bunten Programm aus gemeinsamem Tanz und Disco, Kostümpäsentationen, reichlich Bewegung in der Faschingsolympiade und dem abschließenden Pommes-Imbiss zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern einen ausgelassenen, fröhlichen Nachmittag. Schön, dass das wieder möglich war und ist!

*Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freundinnen und Freunde der Steinmühle,*

„Die meisten Talente entwickeln sich am Ort der größten Vielfalt“,

behauptet der Spiele-Entwickler Torsten Marold. Ist das so? Entwickelt sich Talent aus Vielfalt oder sind es die zahlreichen in den Schülerinnen und Schülern schlummernden Talente, die den schulischen Alltag vielfältig machen? Talent als Folge oder als Ursache von Vielfalt?

Egal wie man es betrachtet, mit unserem Bestreben, die Steinmühle einen Ort möglichst großer Vielfalt sein zu lassen, dürften wir nicht ganz falsch liegen, um unseren Schülerinnen und Schülern eine gute schulische Heimat zu bieten.

Die Vielfalt der schulischen Angebote, die Vielfalt der Möglichkeiten, an der Steinmühle eigene Schwerpunkte zu setzen und die Vielfalt der daraus entstehenden Produkte zeigt Ihnen dieses Magazin. Erleben Sie rückblickend das vielfältige erste Halbjahr des Schuljahres 2022/23, in dem es schöne Feierlichkeiten, spannende Exkursionen, interessante Informationsveranstaltungen, sportliche Events, kulturelle Veranstaltungen, unterschiedliche Wettbewerbe, tragfähige Kooperationen, neue schulische Angebote und vieles mehr zu erleben gab!

Wir wünschen Ihnen und euch viel Freude bei der Lektüre.



B. Gemmer

Björn Gemmer, Schulleiter



B. Holly

Bernd Holly, Schulleiter





Dirk Konnertz

Dirk Konnertz, Geschäftsführer

Redaktion: Angela Heinemann
Satz & Layout: Rainer Waldinger
Text: Angela Heinemann
Fotos: Rainer Waldinger,
Till Buurman

Steinmühle
Gymnasium - Bilinguale Grundschule
in freier Trägerschaft mit Internat
Steinmühlenweg 21
35043 Marburg
E-Mail: schule@steinmuehle.de

Internet: www.steinhmuehle.de
Telefon: 06421-40820
Fax: 06421-40842
 facebook.com/steinmuehle/
 [instagram.com/gymnasium_steinmuehle/](https://instagram.com/gymnasium_steinhmuehle/)

Inhaltsverzeichnis

STEINMÜHLE MACHT SCHULE

- 2 WIEDER AUSGELASSEN SEIN
Fasching der Klassen 5/6
- 3 VORWORT
Große Vielfalt
- 6 HERZLICH WILLKOMMEN!
Wir begrüßen die Klassen 5
- 7 BUSHALTESTELLE IM GRÜNEN
Waldprojekt begeisterte
- 8 VONEINANDER LERNEN
Besuch aus Montevideo
- 8 GUTE SPANISCHKENNTNISSE
Erneut DELE-Zertifikate
- 8 GÄSTE AUS FRANKREICH
Wieder Französisch-Austausch
- 9 EINE LANGE HISTORIE
Zum 11. Mal Cambridge-Prüfungen
- 18 GENIAL GEBASTELT
WU machte Geschenke selber
- 21 WIE FIT SIE SIND!
Tolle Plätze beim Informatik-Biber
- 21 BEACHTLICHER SCHRITT
Vision Chemie-Olympiade
- 27 ANREGUNGEN UND IDEALE
SchILF: Ziele zeitgemäßer Schule
- 28 ...EIN BISSCHEN WIE ZAUBERN
Vorlesewettbewerb auf Schulebene
- 29 BESSER DRAUF VERZICHTEN
Präventionsprojekt für Klassen 8
- 29 ZUSAMMENHÄNGE VERSTEHEN
Bewährter Unternehmerführerschein
- 30 JEDE:R FINDET DEN EIGENEN WEG
Mutmacher-Tipps für Klasse 11

- 30 VIELE FRAGEN AN DIE PROFIS
Berufsinfo-Tag mit Rotary
- 31 CHECKHEFT SOLL WEITERHELFFEN
Schwerpunkt-Findung via geva-Test
- 32 AUF RICHTIGEN PFADEN
Rezertifizierung als Umweltschule

BILINGUALE GRUNDSCHULE

- 6 VIELE FROHE GESICHTER
Erster Tag für Flex-Klassen, 3er, 4er

DARSTELLENDEN SPIEL, MUSIK, KUNST

- 14 ZUSAMMEN AUF DER BÜHNE
Revue bot großartigen Querschnitt

KURZ VORGESTELLT

- 5 GESTATTEN, TOBIAS KARLEIN
Neues Gesicht in der Schulleitung
- 19 BEWEGENDE SCHILDERUNGEN
Über Tansanias Schulen und Abhilfe

HINGESCHAUT

- 2 BEEINDRUCKENDER HOCHBAU
Kreativ in der Wartezeit
- 11 EINE TOP-BESUCHERZAHL
Tolle Stimmung beim Herbstfest
- 14 EHRUNG IM RATHAUS
Platz 2 beim Jürgen Markus Preis
- 18 VON HERZEN „DANKE“
Eltern beschenken Kollegium
- 18 SPENDEN FÜR RUMÄNIEN
Ranzen & Co. auf der Reise
- 20 ES BLEIBT EIN MEILENSTEIN
Eberhard Wieth geht in Ruhestand
- 26 JEDES BUCH GELESEN
Abschiedsfeier für Martina Schäfer

- 26 GESCHICHTE VOR DER HAUSTÜR
Lesung mit Willi Stehling

DIE VEREINE

- 10 WICHTIGE UNTERSTÜTZUNG
Bei vielem hilft der Förderverein
- 12 NEU AUFGESTELLT
Vorstandswahlen beim RuS
- 13 BESTE BEDINGUNGEN
RuS-Wintercamp in Portugal

SCHÜLER SCHREIBEN

- 7 VON WALEN UND WIKINGERN
Schubfahrt hat Spaß gemacht
- 28 SPANNENDES VOR GERICHT
Schüler:innen besuchten Verhandlung
- 31 SO WAR'S BEIM PRAKTIKUM
Jahrgang 12 sammelte Eindrücke

SPORT AN DER STEINMÜHLE

- 14 SICH SELBST VERTEIDIGEN
Judo neu im Angebot
- 15 SIE WURDEN STADTMEISTER
Steinmühlen-Fußballer erfolgreich

INTERNAT

- 22 AN EIGENE GRENZEN STOßEN
Uni-Stoff beim Mathecamp
- 23 AUF EINER WELLENLÄNGE
Der Alltag unserer plus-„MINTis“
- 24 DEM STAR ENTGEGENFIEBERN
Wieder Besuch von „Techtastisch“





Erfahren, verbindlich und mit offenem Ohr: Tobias Karlein ergänzt das Schulleitungsteam

Zum Gespräch treffen wir uns im Hauptgebäude der Steinmühle, im Erdgeschoss. Ein neuer Name steht an der letzten Bürotür vor dem Treppenaufgang. Wir begrüßen Tobias Karlein - ein neues Mitglied der Schulleitung. Der Ton klingt vertraut: „Nimm Platz, wo du möchtest“.

Tobias Karlein ist 40 Jahre alt, Lehrer für Mathematik und Physik. Seine verbindliche Art vermittelt das Gefühl, sich schon öfter begegnet zu sein. Dabei ist es noch nicht lange her, dass er seinen Schreibtisch am Steinmühlenweg bezogen hat. Es läuft die Einarbeitungsphase.

In einer Schule in Freier Trägerschaft wie der Steinmühle sind die Schulleitungsressorts getrennt und doch stark verzahnt. Ein starkes Team wird unsere Schule mit flachen Hierarchien und hohen Kompetenzen durch die kommenden Jahre tragen. Pädagogisch und wirtschaftlich geleitet von Björn Gemmer und Dirk Konnertz, flankiert von Tobias Karlein, von Frank Wemme als Leiter der Sekundarstufe I, von Constanze Oestreicher-Gold als Oberstufenleiterin und von Dirk Lange, der das Qualitätsmanagement verantwortet.

Gewohnt zu organisieren und mitzugestalten

Tobias Karlein, der „Neue“ im Team, ist seit 14 Jahren Lehrer. An der Martin Luther Schule gehörte er quasi zum Inventar. Vor vier Jahren übernahm er an der MLS zusätzliche Aufgaben, unterstützte den stellvertretenden Schulleiter unter anderem bei der Erstellung von Vertretungsplan, Stundenplan und Elternsprechtagen. Eine Abwechslung für ihn war die Tätigkeit für das staatliche Schulamt, ein Gegengewicht zum Schulalltag. Ist eine Arbeit vielfältig, dann gefällt sie Karlein. Unterschiedliche Aufgaben sind ihm wichtig, die Mitgestaltung pädagogischer Aspekte eine Herzensangelegenheit.

Zu den jeweiligen Klassen entwickelte Tobias Karlein in seiner Laufbahn schnell ein gutes Verhältnis. „Wenn man Kinder und Jugendliche längere Zeit unterrichtet, wächst eine besondere Beziehung“. Er erinnert sich an alljährliche Treffen an der Lahn, die selbst dann noch stattfanden, als die einstigen Schülerinnen und Schüler studierten.

„Das Leitbild wird hier auch gelebt“

An der Steinmühlenkonzeption gefällt dem neuen Schulleitungsmitglied gleich mehreres: Das selbstständige Erarbeiten von Inhalten, das individualisierte Lernen und der Projektunterricht - um nur Beispiele zu nennen. Besonders imponiert ihm als Lehrkraft der größere Gestaltungsspielraum. Seit jeher wichtig ist ihm auf allen Ebenen der respektvolle und wertschätzende Umgang miteinander. Karlein erinnert sich: „Die Steinmühle hebt dies so auch in ihrem Leitbild hervor. Als ich mich beworben hatte, war das auch der Punkt, an dem ich für mich entschieden habe, dass die Steinmühle und ich gut zusammen passen“.

Noch schöner sei es, zu merken, dass das Leitbild von der Steinmühle auch gelebt wird. „Schon nach kürzester Zeit habe ich mich sehr wohl und herzlich aufgenommen gefühlt. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle gleich bedanken“.

Dem Vater eines 10jährigen Sohnes fällt der Zugang zu allen Altersstufen leicht und er sieht seine Rolle auch als „weiteres offenes Ohr an der Steinmühle für kleine und große Alltagsorgen“. Im Schulleitungsteam werden umfangreiche Themengebiete als Teamaufgabe gesehen wie Digitalisierung und Schulentwicklung. Im Bereich Digitalisierung wird Tobias Karlein erster Ansprechpartner im Schulleitungsteam sein und eng mit dem Digitalisierungsbeauftragten Malte Klimczak zusammenarbeiten. Außerdem kümmert er sich um die Digitalisierung und Professionalisierung im Bereich der Schulorganisation.

Neben Leitungsaufgaben auch weiter Unterricht zu geben, ist dem neuen Teammitglied ein großes Anliegen. Derzeit unterrichtet Karlein die Klassen 7c sowie die Klassen 9 und 11.

Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), die die Steinmühle auf der Agenda hat, ist für Karlein nicht „irgendein Projekt“, sondern Teil seiner persönlichen Haltung. Zur MLS sei er regelmäßig von Stadallendorf mit dem Zug gefahren, der Plan für die Steinmühlenzeit sieht noch anspruchsvoller aus. Demnächst soll für den Schulweg von Karlein, der in Erksdorf wohnt, auch das Fahrrad ins Spiel kommen.

Bilinguale Grundschule und Jahrgang 5 starteten ins neue Schuljahr



Der erste Schultag nach den Sommerferien ist immer wieder aufregend - ganz besonders für die Jüngsten auf unserem Campus, die Bilingualen Grundschulklassen Flex a und Flex b. Doppelt spannend: Mit der Klasse 5j ging der erste Jahrgang unseres Internationalen Gymnasiums an den Start. Euch allen eine schöne Steinmühlenzeit!



Erlebnisreiche Schubyfahrt:



Für den Jahrgang 6 stand zu Beginn des ersten Halbjahres wieder die etablierte Fahrt nach Schuby auf dem Programm. Mira, Lotta und Ella aus der 6a berichteten:

Nach etwa 8 Stunden Fahrt kam der Jahrgang 6 endlich in Schubystrand an. Im Camp erwarteten uns sehr gemütliche Hütten. Am Abend wurden wir mit leckerem Essen begrüßt. Wir sind oft nach Damp gelaufen, einem kleinen Städtchen mit Hafen und Eisdielen direkt am Meer – sehr schön. Wir haben drei große Ausflüge gemacht. Der erste Ausflug ging in das Meeresmuseum Multimar nach Tönning. Dort gab es zwei Workshops: Ein Forscherlabor und ein Walhaus. Im Forscherlabor hat es uns sehr gut gefallen, dort haben wir Seesterne gestreichelt, Seepocken unter dem Mikroskop gefüttert und sie beobachtet. Am Ende gab es eine kleine Rallye. Im Walhaus hat es uns eher nicht so gut gefallen, weil wir eine Präsentation über Wale halten mussten.

Der zweite Ausflug führte uns in ein Schwimmbad. Dort war es richtig cool! Es gab total coole Rutschen: Eine Reifenrutsche, die auch ohne Reifen viel Spaß gemacht hat. Der halbe Jahrgang 6 ist in der Reifenrutsche zusammen runtergerutscht – ohne Reifen natürlich. Außerdem gab es noch eine steile „Speed-hot-Rutsche“, die durfte man aber nur allein rutschen, weil sie so steil war.

Workshops im Wikingerdorf

Bei unserem letzten Ausflug fuhren wir nach Haithabu, das ist ein altes Wikingerdorf mit Wikingermuseum. Dort waren verschiedene Workshops zum Einwählen vorbereitet.



Es gab die Angebote Bogenschießen, Wikingerspiele und Runen. Toll fanden wir, dass die Leiterin des Workshops uns die nachgebauten Wikingerhütten gezeigt hat und uns in den Hütten viel über das Leben der Wikinger erzählt hat. Das hat uns fasziniert!

Mehrmals gab es in der Woche die Chance, an den Strand zu gehen und im Meer zu baden,

Drachen steigen zu lassen oder Muscheln zu sammeln. Es war total schön, als wir morgens mit Herrn Bepperling joggen waren, da die Sonne gerade über dem Meer aufging, das war ein tolles Erlebnis!

An einem Vormittag haben wir eine Wanderung zur Steilküste gemacht. Dort haben wir viele schöne Steine gefunden und sie vor Ort auch direkt mit den mitgebrachten Büchern bestimmt, unter anderem eine Seeigelversteinung, einen Zebrastein sowie mehrere Hühnergötter und noch weitere schöne Steine und Muscheln.

Insgesamt würden wir sagen, dass die Klassenfahrt sehr schön und erlebnisreich für uns alle war!

Wald-Projekt der Klassen 7: Eine „Bushaltestelle“ im Grünen

Den Lebensraum Wald näher kennenlernen – darum ging es bei den Waldtagen der Klassen 7. Steffen Ullwer leitete das Projekt mit der Klasse 7b und berichtet:

Zu Beginn des Waldtages der Klasse 7b standen auf dem Programm einige Aufwärmübungen vor dem Atrium in der aufgehenden Sonne. Diese wurden mit vollem Körpereinsatz und mit viel Freude absolviert. Im Anschluss ging es dann von der Steinmühle los zur Gisselberger Grillhütte, wo wir unser Lager aufschlugen. Dort sollten die Schülerinnen und Schüler in ausgelosten Kleingruppen aus den vorgefundenen Materialien eine kleine Hütte

bauen. Einige orientierten sich an Resten bereits vorhandener Hütten, andere Gruppen fingen mit einem Neubau

an. Es entstanden sehr unterschiedliche, kreative kleine Unterschlupfe - vom Rundbau mit Moosteppich bis zur überdachten „Bushaltestelle“.





Uruguay-Austausch: Voneinander lernen - nicht nur die Sprachen

Ihren Mate-Tee vermissen sie ein wenig und das Abendessen ist immer „ganz schön früh“ – aber alles andere passt absolut für Julianna und Bruno von der Deutschen Schule in Montevideo. Mit ihrem Lehrer Riobaldo sind sie für insgesamt sechs Wochen Gäste an der Steinmühle. Der Aufenthalt gehört zum Uruguay-Austausch, einem Projekt der Steinmühlen-Spanischlehrerin María Ramos. Es ist nach 2019 und 2020 der dritte Austausch zwischen Jugendlichen aus der Metropole Uruguays und der Steinmühle. So haben Spanisch-Schüler:innen des Jahrgangs 11 umgekehrt die Gelegenheit, den Schulalltag in Montevideo kennenzulernen. Für Lilli und Ben-Luis nur noch wenige Wochen, bis sie zum Gegenbesuch nach Südamerika aufbrechen und mit dem Alltag an der Austauschschule in Kontakt kommen. 1300 Schüler:innen werden dort unterrichtet. Es ist die älteste Deutsche Schule Lateinamerikas.

Ab dem Kindergartenalter hat Bruno in Montevideo Deutsch gelernt, in der Grundschule kam noch Englisch hinzu. Die Sprachen machen ihm Spaß. Das Interesse seiner Klassenkameradin Julianna an der deutschen Sprache entstand durch ihren deutschen Onkel und dem Besuch des Vaters in Deutschland, „dem es gefallen hat“. Warum Steinmühlen-Schüler Ben-Luis gerne sein Spanisch ausbauen möchte, hat ebenfalls familiäre Gründe: „Ich habe Verwandtschaft in Spanien“. Lilli, Juliannas Marburger Austauschpartnerin, möchte später viel reisen und freut sich, ihr Spanisch dort zu verbessern, wo es gesprochen wird.

Klar, dass sich die jungen Leute schon vor ihrer Reise ein wenig mit dem jeweiligen Gastland beschäftigt haben. Auf die Umwelt-Probleme unserer Zeit angesprochen, kommen sie gemeinsam zu dem Schluss, dass es auf beiden Seiten noch Verbesserungsbedarf gibt: Montevideo mit seinen knapp 1,5 Millionen Einwohner:innen gewinnt 90 Prozent des Energiebedarfs aus Wind und Wasserkraft, praktiziert aber keine Mülltrennung. – Nur ein Beispiel dafür.

Die Sprachkenntnisse verbessern und vieles voneinander lernen – dafür bietet der Austausch beste Möglichkeiten. Die jungen Leute einhellig: „Ein schönes Programm. Wir empfehlen es“. Unser Foto zeigt (von links) Lilli, Julianna, Lehrer Riobaldo, Bruno und Ben-Luis.

DELE-Zertifikate belegen sehr gute Spanisch-Kenntnisse

Mit dem Erwerb der DELE-Zertifikate dokumentierten Joshua Wieder (12d), Paula Ausschill (12d) und Ana Catalina Pohl (12b) ihre sehr guten Spanisch-Kenntnisse – zeitversetzt trafen die offiziellen Diplome in Papierform in der Steinmühle ein. Die diplomas DELE sind offizielle Zertifikate zum Nachweis spanischer Sprachkenntnisse, die das Instituto Cervantes im Namen des spanischen Ministeriums für Erziehung und Wissenschaft vergibt. Die Anerkennung ist international und gilt gleichermaßen im universitären Bereich und in der Berufswelt. Im Test werden alle vier Fertigkeiten geprüft, nämlich Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowie die Kenntnis sprachlicher Strukturen.



Die DELE A2/B1-Prüfung für Schulen bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, entweder das Niveau A2 oder B1 nachzuweisen. Die Prüfung ist für Schülerinnen und Schüler bis 17 Jahren

gedacht. Ana-Catalina Pohl (2. v. re.) legte die DELE-Prüfung im Mai 2021 während des Lockdowns ab und erreichte das Niveau B1. Paula Ausschill (2. v. li.) und Joshua Wieder (li.) legten die Prüfung im November 2021 ab und erreichten das Niveau A2. Herzlichen Glückwunsch an alle drei Zertifikatserwerber:innen, die sich hier zusammen mit ihrer Lehrerin Mar Montenegro (re.) dem Fotografen stellten.



Impressionen vom Frankreich- Austausch: „C’était magique“!

Nach Corona, diversen Lockdowns und anderen Weltuntergangsszenarien haben wir es in diesem Schuljahr gewagt, einen Schüleraustausch (nach dem Brigitte-Sauzay-Modell) mit unserer französischen Partnerschule Collège Victor Duruy in Châlons-en-Champagne mit sechs Schülerinnen und Schülern zu starten.

Am 30. September war der große Anreisetag der Franzosen in Marburg. Einige Familien hatten sich in der Schule verabredet, sodass es mir möglich war, sie persönlich kennenzulernen, ihnen die Schule zu zeigen und mich mit ihnen zu unterhalten.

Für die französischen Eltern führen nach wie vor die deutschen Autobahnen mit ihren stellenweise fehlenden Geschwindigkeitsbegrenzungen mit großem Abstand die Gesprächsthemen an. Bei den Schülern hingegen dominierte die Beobachtung, dass deutsche Schüler in jeder Pause essen (Ils mangent tout le temps!). Die zwanglose Kommunikation zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen, die Länge der Pausen und die Freiheiten, die unsere Schüler:innen genießen, wurden von allen genannt. Ferner haben die Größe des Schulcampus und der Klassenräume, der hohe technische Standard der Lernmaterialien und der Ausstattung für

Bewunderung gesorgt. „Sogar das Essen ist hochwertig“!
Auf meine Frage nach einem Fazit für diese drei Wochen an
der Steinmühle antwortete ein Schüler spontan:

„C’était magique!“. Besser geht nicht!
Wir freuen uns auf den Gegenbesuch in Châlons.

Christian Finance



Eine beeindruckende Historie: Die elfte Cambridge-Prüfung an der Steinmühle

Zum 11. Mal fand eine Cambridge-Prüfung an der Steinmühle statt - Anlass genug, um einen Rückblick zu starten. Fachlehrerin Nicole Hohm berichtet:

2010 bekam ich eine Einladung zum „Cambridge-Day“ – eine Einladung für eine Fortbildung wie jede andere, dachte ich zunächst.

Im Laufe der Veranstaltung wurde mir klar, worum es ging – man wollte die Cambridge-Prüfungen an die Schulen bringen. Man könnte sich fragen, warum sollte man ein externes Zertifikat, wofür man auch noch zahlen soll, anstreben, es gibt doch den Englischunterricht an den Schulen? Der Grund ist dennoch nachvollziehbar: Die Cambridge-Prüfungen finden so wie sie sind in jedem Land der Welt statt, sei es in Japan, Singapur, Ghana, Ägypten oder auch Deutschland – was sie somit vergleichbar macht. Man bekommt ein Sprachlevel bescheinigt, welches in der ganzen Welt eingeschätzt werden kann.

Zurück an der Steinmühle ging ich direkt zur Schulleitung, stellte das Konzept vor und fragte, ob man das nicht im WU-Bereich einmal ausprobieren könnte. Die Schulleitung gab grünes Licht: Warum nicht?

Im Jahr 2011 bereitete ich dann den ersten Cambridge-Kurs mit 11 Schüler:innen auf die FCE-Prüfung (First Certificate of English), heute meist nur noch First B2 (B2 ist das höhere mittlere Sprachlevel) genannt, vor. Wir waren alle aufgeregt – die Schüler:innen natürlich, weil von außen Prüfer:innen kamen und sie testeten. Und ich ebenso, weil ich hoffte, dass ich sie richtig vorbereitet hatte: Das Ergebnis: 10 hatten die Prüfung bestanden, einer hat sie mit einem Punkt verpasst.

Im nächsten Jahr nahmen schon 16 Schüler:innen teil und zwei haben sogar so gute Leistungen erreicht, dass sie das nächsthöhere Level bescheinigt bekamen – C1. Dieses Mal war niemand durchgefallen. 2014 wurden es aufgrund der hohen Schülerzahl von 28 zwei Kurse: Einen übernahm Jeannine Walter und den anderen wie immer ich; 2015 nah-

men 21 Schüler:innen teil, 2016 gingen 17 Schüler:innen an den Start.

Wir arbeiteten mit Gummihandschuhen, Mundschutz und Desinfektionsmittel

2017 haben wir ein Jahr ausgesetzt, weil wir vom FCE – Examen auf das Business-English Examen umgestellt haben – wir hatten jetzt ein Zwei-Jahres-Konzept: in dem neu eingerichteten WU Business English in Klasse 10 habe ich die Schüler:innen schon etwas auf die Business-Aspekte vorbereitet. In Klasse 11 wurden die Schüler:innen dann für das BEC-Exam (Business English Certificate) fit gemacht. 2018 absolvierten dann 18 Schüler:innen die Prüfung – zwei schafften es leider nicht, dafür hatten aber wieder zwei das nächsthöhere Level erreicht. Trotz Corona machten wir alle tapfer weiter – mit Mundschutz, Gummihandschuhen und viel Desinfektionsmittel: 2019 waren 28 Schüler:innen dabei, 2020 14 Schüler:innen. 2021 haben sich dann 34 Schüler:innen angemeldet – was nun definitiv zu viel für einen Kurs war. Mein Kollege Matthäus Otte hat sich sofort bereit erklärt, einen Kurs zu übernehmen. In 2021 haben erstaunliche vier Leute das C1 Level erreicht.

Den Vogel hat aber der jüngste Kurs abgeschossen – von 29 Schüler:innen haben sieben so gute Ergebnisse erzielt, dass sie das C1 Level bescheinigt bekamen. Ein großes Lob an die Schüler:innen, die trotz langen Online-Unterrichts in den Jahrgangstufen 9 und 10 so herausragende Ergebnisse erzielt haben. Congratulations!

Cambridge-Kandidat:innen in diesem Jahr waren: Alina Adamski, Paula Ausschill, Max Badouin, Svea Bredendiek, Felix Busch, Anton Graf, Lena Herzog, Ellen Hilt, Emilia Hoffmans, Lennart Holly, Neele Jansen, Lotte Jungfer, Tino Kraft, Sarah Kremer-Golder, David Krüger, Nina Marko, Chiara Massa-Enders, Emilia Quaissa, Ana Catalina Pohl, Finn-Jonas Posingies, Tamira Preck, Luisa Reinhardt, Fabian Seidel, Adama Sow, Anna Steinfeldt, Ariane Stry, Bijan Teymoortash, Anna Tille, Joshua Wieder.

Förderverein Steinmühle Marburg e. V.

Das erste Halbjahr des Schuljahres 2022/2023 an der Steinmühle liegt hinter uns. Was für ein toller Start für all unsere Kinder, Familien und Lehrer:innen! Wie immer freuten wir uns, die neuen Kinder der Bilingualen Grundschule und die neuen Fünftklässler:innen am ersten Schultag, dem 6. September, mit einem kleinen Willkommensgeschenk begrüßen zu dürfen. Das Besondere an diesem Tag war, dass wir auch die erste 5i-Klasse des Internationalen Gymnasiums Steinmühle begrüßen durften.

Apropos Klasse 5i, es war großartig zu hören, dass sie dem Chor der 5. Klasse der Schule beigetreten sind. Daher werden für Aufführungen zusätzliche Chorpodeste benötigt. Da die aktuellen Chorpodeste von uns gespendet wurden, hat der Förderverein Ulrike Wilmsmeyer vom Fachbereich Musik zugesagt, dass wir auch die weiteren neuen Chorpodeste sponsern werden. Die Chorpodeste werden nicht nur für die darstellenden Künste verwendet, sondern auch für Klassenfotos und bei anderen Veranstaltungen wie bei der Abiturfeier. Sie haben sich als wertvolle Bereicherung für die Schule erwiesen. Außerdem hat der Förderverein der Musikabteilung ein neues E-Piano gespendet, das im letzten Sommer eingetroffen ist.

Beim Herbstfest am 24. September waren wir mit einem Pavillon vertreten. Wir verteilten Luftballons und Seifenblasen an die Kinder. Eine unserer Vorstandsmitglieder, Andrea Tschirch, organisierte die von uns gesponserte Teilnahme des Chemikum Marburg e. V. gemeinsam mit

Dr. Jutta Töhl-Borsdorf. Die Wissenschaftler:innen präsentierten den Gästen eine fantastische visuelle Show chemischer Experimente. Wir haben auch Aroma-on-Tour, den Eiswagen der Aroma Bistro & Eisbar, eingeladen, am Fest teilzunehmen. Wie üblich gab es eine lange Schlange für das leckere Eis. Besonderer Dank gilt Barbara Faber, der Restaurantleiterin. Erneut auf der Bühne, präsentierte die 6. Klasse Lieder aus ihrem Musical „Reise um die Welt“ zusammen mit den von uns gesponserten T-Shirts. Zu guter Letzt haben wir auf dem Schulhof die von uns gesponserte brandneue professionelle Fahrradreparaturstation entzündet.

Willkommen im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2022/2023! Ein großes Dankeschön geht an unsere Mitglieder, Freund:innen und Geschäftspartner:innen für ihre Unterstützung.

Gerne können Sie sich uns anschließen und Mitglied im Förderverein werden. Mitgliedsanträge sind im Schulsekretariat und auf der Website der Schule erhältlich.

Der ehrenamtliche Vorstand des Fördervereins Steinmühle Marburg e. V. besteht aus: Jasmine Weidenbach (Vorsitzende), Christoph Potthast (Stellvertretender Vorsitzender), Christian Finance (Schriftführer), Uwe Posingies (Kassenwart), Ilona Voigt-Laske (Beisitzerin), Michael Meier (Beisitzer), Bernd Holly (Beisitzer), Andrea Tschirch (Beisitzerin), Andreas Hopf (Beisitzer).

Jasmine Weidenbach, Vorsitzende

The Friends and Patrons' Association of the Steinmühle Marburg

The first semester of the 2022-2023 school year at the Steinmühle lies behind us. What a great start it was for all of our children, families, and teachers! As always, we took pleasure in greeting the new children of the Bilingual Primary School and the new fifth-graders with a small welcome gift on their first day of school (September 6, 2022). What was extra special on that day was that we also welcomed the first 5i class of the Steinmühle International School.

Speaking of the 5i class, it was great to hear that they have joined the school's fifth grade choir. Therefore, additional choir riser sets will be needed for performances. As the current choir riser sets were donated by us, we've promised Ulrike Wilmsmeyer of the Music Department that we would sponsor the additional new sets. The choir riser sets are not only used for the performing arts, but also for class photos and at other events such as the graduation ceremony. They have shown themselves to be a valuable asset to the school. We also donated a new E-Piano to the Music Department, which arrived last summer.

We were present with a pavilion at the Herbstfest (autumn fest) on September 24, 2022. We distributed balloons and soap bubbles to the children. One of our board members, Andrea Tschirch, organized the participation (which we sponsored) of the Chemikum Marburg e. V. together with Dr. Jutta Töhl-Borsdorf. The scientists presented the guests a fantastic visual show of chemistry experiments. We also invited Aroma-on-Tour, the ice cream truck/van of the Aroma Bistro & Eisbar to participate at the fest. As usual, there was a long queue for the delicious ice cream. Special thanks go to Barbara Faber, Restaurant Manager. On stage once again, the sixth grade class performed songs from their „Reise um die Welt“ (trip around the world) musical wearing the T-shirts which we sponsored. Last, but certainly not least, we sponsored and unveiled a brand new professional bicycle repair station in the schoolyard.

Welcome to the second semester of the school year 2022-2023! A big thank you goes to our members, friends, and business partners for their support.

You are welcome to join us and become a member of the Förderverein. Membership applications are available in the school secretariat and on the school's website.

The voluntary board of governors of the Förderverein Steinmühle Marburg e. V. (Friends and Patrons' Association of the Steinmühle Marburg) are: Jasmine Weidenbach (Chairperson), Christoph Potthast (Vice Chairperson), Christian Finance (Secretary), Uwe Posingies (Treasurer), Ilona Voigt-Laske (Observer), Michael Meier (Observer), Bernd Holly (Observer), Andrea Tschirch (Observer), Andreas Hopf (Observer).

Jasmine Weidenbach, Chairperson



Im Pavillon begrüßten Mitglieder des Fördervereins-Vorstandes die Gäste des Herbstfestes.



Überaus gut besucht und perfekt organisiert: Nach zwei Jahren lockte wieder das Herbstfest

Endlich wieder ein Herbstfest! Mit mehr Gästen als vor der Pandemie feierten Schule und Internat Steinmühle am 24. September ihr traditionelles Event. Die hervorragende Organisation von Frank Wemme, dem Leiter der Sekundarstufe I, sicherte Schülerinnen und Schülern an ihren Ständen und bei ihren Darbietungen in den Klassenräumen einen planmäßigen und reibungslosen Ablauf. Besucherinnen und Besucher zeigten sich begeistert von allen Aktivitäten. Ehemalige staunten, wie sehr sich „ihre Steinmühle“ doch im Laufe der letzten Jahre positiv verändert hat.

Die Steinmühle ist um einige Gebäude gewachsen, die Optik einheitlich und modern. Das Terrain ist weitläufiger geworden, was zur Folge hatte, dass sich die große Besucherzahl auf dem Gelände verteilte. Um das Wetter zum Herbstfest wurde im Vorfeld etwas gebangt, doch die Bedenken erwiesen sich als unbegründet. Die Herbstsonne lachte vom Himmel – als hätte sie gewusst, wie wichtig dieses Fest für die Steinmühlengemeinde ist.

Da gute Speisen und Getränke naturgemäß zu einem gelungenen und geselligen Fest gehören, lag dieser Part in bewährten Händen des Internats. Über Kaffee und Kuchen, Gegrilltes bis zur Weintheke gab es hier eine wohlgeschmeckende Vollversorgung.

Schon bald nach der Begrüßung durch Schulleiter Bernd Holly, der die Gäste zusammen mit Internatsleiterin Anke Muszynski und Nils Schwandt willkommen hieß, nahm das Bühnenprogramm seinen Lauf. Der Chor der Klassen 6 unterhielt das Publikum mit Musical-Songs, der Wahlunterricht Musical folgte im Programm. Sodann spielten die Band der Klassen 5, die StoneMill Houseband und das JazzEnsemble. Für Stimmung im Zelt sorgte ab 20 Uhr im Zelt DJ Veit.

Mehr als drei Dutzend Stände und Angebote waren über das Gelände und in einigen Klassenräumen verteilt und es ist sehr schwer, hier einzelne Angebote hervorzuheben. Ein Publikumsmagnet war wieder das „Chemikum mobil“ mit dem Wahlunterricht Forschen vor dem Bremerhaus.

Der Versuch mit den „explodierenden“ bunten Bällen verliert einfach nicht an Attraktion! Großen Anklang fand der Chicken Run auf dem Sportplatz am Hessenhaus. Anliegen war hier eine Spendensammlung für Tansania, organisiert und durchgeführt von der Grundschule und ihrem Lehrer:innen-Team. Bei benachbarten Angeboten ging es ebenfalls um Bewegung, Schnelligkeit und Geschicklichkeit. Der Reitverein Steinmühle lud zum Ponyreiten ein.

Eine der längsten Schlangen auf dem Gelände verzeichnete die „Geisterbahn reloaded“ der 7b im Hessenhaus. Sich einmal so richtig gruseln – diese Vorstellung imponierte offensichtlich vielen jüngeren und älteren Gästen.

Während weitere Angebote Spiele, Spaß und Denkaufgaben bereithielten, gab es auch diejenigen Stände, die mit der Schule Steinmühle im engeren Sinne verflochten sind. Der Förderverein unter Vorsitz von Jasmine Weidenbach informierte über seine wichtige Arbeit und lud Herbstfestgäste zu einer Mitgliedschaft ein. Einen Info-Stand für Interessent:innen der neuen Klassen 1 und 5 war gleich am Eingang am ersten Schirm platziert. Schulleiter Björn Gemmer und sein Team gaben hier Auskunft zu Fragen und hatten Führungen im Centrum 5&6 organisiert.

Im Hauptgebäude konnten sich die Besucherinnen und Besucher über das so wichtige Thema „Reanimation“ informieren. Hier stand der Anästhesist Markus Spies Rede und Antwort, gab Instruktionen zum Wiederbelebungsverfahren und ließ die Gäste an einer Dummy-Puppe selbst einmal Hand anlegen. „Es ist so einfach, zu helfen, jeder kann das“, betonte er und bekräftigte das Anliegen der Aktion, den plötzlichen Herztod von Menschen zu verhindern.

Bereits seit einigen Jahren gibt es alljährlich im Sommer an der Schule einen Kurs zum Thema – unter professioneller Anleitung. Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 wird die Wiederbelebung beigebracht. Die Steinmühle nimmt damit in Marburg in dieser Thematik eine Vorreiterrolle ein.



10 Jahre Rudern und Sport (RuS) Steinmühle:



Aron Stürmer übernimmt den Vorsitz von Dietrich Mägerlein

Überraschungszereemonie zum Abschied: Dietrich Mägerlein durfte ein neues Boot taufen, das seinen Vornamen trägt.

Er war fast 10 Jahre lang Vorsitzender des RuS Steinmühle - und es war eine bewegte Zeit. Im Dezember wählte die Mitgliederversammlung den Nachfolger von Dietrich Mägerlein, der gerne „neuen Ideen Platz machen“ wollte. Die Geschicke des schulnahen Wassersportvereins leitet nun Aron Stürmer, ehemaliger Steinmühlenschüler, Unternehmer und noch immer aktiver Ruderer. Das Amt des Vorstands Finanzen bekleidet als neues Mitglied Claus Duncker, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der blista, mit der der Ruderverein seit Jahren kooperiert.

Als Dietrich Mägerlein sein Amt im Frühjahr 2013 antrat, war komplette Aufbauarbeit zu leisten. Der Verein als vom Reitverein des Internats getrennte Institution war neu zu gründen, das Bootsmaterial veraltet. Es fanden sich einige Frauen und Männer, die sich der Aufgabe stellten, das Rudern am Bootshaus Steinmühle neu zu etablieren. Von den damaligen Gründungsmitgliedern sind mit Björn Gemmer, Martin Strohmenger und Angela Heinemann heute noch drei dabei.

Der Verein lockte zahlreiche Mitglieder an, Jugendliche trainierten mit Ehrgeiz, besuchten erfolgreich Regatten. Der Stern am Leistungshimmel war der Gisselberger Leichtgewichts-Ruderer Lucas Schäfer, dessen Olympiateilnahme in Rio 2016 und dessen sagenhaftes Ergebnis am Ergometer im Frühjahr 2017 Glanzlichter setzte: Im Forum der Steinmühle unterbot er den Weltrekord im 6000m-Ergometer-Rudern um knapp vier Sekunden.

Das As im Ärmel: U23-Weltmeister Marc Weber

Bis heute trainieren viele ehrgeizige Ruderinnen und Ruderer am mittlerweile sanierten Bootshaus der Steinmühle - nach ihren zeitlichen und konstitutionellen Möglichkeiten. Mehrere junge Talente machen aktuell von sich reden. Ihr Erscheinen zur Mitgliederversammlung wurde wohlwollend registriert. Im Hochleistungsbereich setzt der Verein aktuell auf den U23-Weltmeister Marc Weber, der im vergangenen vom Giessener Ruderclub Hassia 1906 zum RuS Steinmühle wechselte.

Website des Vereins erfuhr Relaunch

Die Ambitionen des RuS, der die Verflechtung mit der ssg Marburg blista zur Nutzung von Synergien vorantreibt und als Verein dort die Aufnahme beantragt hat, sind hoch. Die pandemiebedingt zurückgeworfene Umsetzung, Bundesnachwuchs-Stützpunkt des Para-Rudersports zu werden, wird jetzt vorangetrieben. Das neue Vorstands-Team bildet beste Voraussetzungen dafür. Gewählt wurden: Aron Stürmer (1. Vorsitzender), Claus Duncker (2. Vorsitzender Finanzen), Björn Gemmer (2. Vorsitzender Sport, Schulleiter Steinmühle), Martin Strohmenger (Beisitzer, Trainer), Angela Heinemann (Beisitzerin, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit). Die beiden Jugendlichen Lennart Holly und Maxim Dyck wurden ebenfalls als Beisitzer gewählt. Sie bilden das Sprachrohr der Aktiven und das Bindeglied zwischen Trainingsmannschaft und Vorstand.

Anlässlich der neuen Ära hat die Website des Vereins einen Relaunch erfahren. Hineinschauen lohnt: www.rudern.steinmuehle.de

Zum Trainieren nach Portugal - das war die beste Entscheidung

Sonniger Rückblick: Steinmühlenschüler hatten gute Wasser- und Wetterbedingungen

Maxim Dyck und Maurits Juhre sind Internatsschüler der Steinmühle. Beide eint das Faible für den Rudersport. Über Silvester trainierten sie zehn Tage lang als Teilnehmer eines Trainingslagers in Portugal und sagen rückblickend: Jederzeit wieder gern!

Seit knapp drei Jahren rudert Maurits Juhre. Ihn hat der Ehrgeiz gepackt, spätestens, nachdem er beim Bundeswettbewerb „noch als Kind“ Platz 7 errang. Der Elfklässler ist bereit, für den Rudererfolg außergewöhnliche Wege zu gehen, genau wie sein Schul- und Trainingskamerade Maxim Dyck. Maxim, Schüler der Klasse 12, bringt es bereits auf fast sieben Ruderjahre und fährt inzwischen in der Ruder-Bundesliga.

Zu ersten Mal überhaupt waren die beiden Jugendlichen in Portugal. Es ging nach Vila Nova de Milfontes an die südwestportugiesische Küste. Das sprichwörtliche Surferparadies am Atlantik mit seinen hohen Wellen und dem kräftigen Wind nördlich der Stadt wurde allerdings nicht angesteuert. Ziel der insgesamt rund 60 Sportlerinnen und Sportler war der Rio Mira, an dessen Mündung Vila Nova de Milfontes liegt. Der Fluss bietet Schutz vor Wind und Wellen, führt ruhiges Wasser - ideal für Kanu-Fahrer, Stand-up-Paddler und eben Ruderer.

Alle Einheiten im Einer und im Vierer

Wie auch Marc Weber, der neue Steinmühlen-Hochleistungsrunderer, waren die Internatsschüler in Appartements untergebracht. Deren Sauberkeit ist allen noch in bester Erinnerung. Die Mahlzeiten wurden in einem Hotel eingenommen. Nach dem Frühstück um 7.30 Uhr am All-you-can-eat-Buffer ging es um 9 Uhr aufs Wasser. Alle Einheiten waren im Einer zu absolvieren und im Vierer. Hier kooperierten die Steinmühleneruderer mit zwei Vereinen aus Hannover.



„Das gesamte Training lief unter Anleitung von Stromi, wir hatten sehr gute Wasserbedingungen“, erzählen Maurits und Maxim. Auch das Wetter spielte hervorragend mit, berichten die Internatsschüler. „Es reichte fast immer an 20 Grad heran, und als es an einem Tag regnete, stiegen wir im Krafraum aufs Ergo“.

Für die beiden Ruderer ist klar: Über Silvester nach Portugal zu fahren, war die beste Entscheidung. Durch die Dünen laufen, das Silvester-Feuerwerk von der Halbinsel aus im Hotel verfolgen, im Winter mal in die Sonne kommen. „Wir haben nichts vermisst“, sind sich beide einig, und mehr noch: „Es war nicht nur ein erfolgreiches Training. Es war auch ein bisschen wie Urlaub“.





Judo können wie die Großen – mit bestimmten Bildern in den Köpfen sind die Jungen und Mädchen angetreten. „Schnupperphase“ nennt sich, was seit dem 1. November noch bis zu den Osterferien wöchentlich angeboten wird – auch für die Klassen 3 und 4. „Kinn auf die Brust und nach hinten abrollen“, das möchte Yves sehen. Die Übungen klappen prima. Alle haben Spaß.

„Neue Sporthalle – neue Sportart“. Dirk Konnertz, Geschäftsführer der Schule Steinmühle, freut sich über das neue Angebot an der Steinmühle,

das er gemeinsam mit dem Judostützpunkttrainer der blista, Markus Zaumbrecher, geplant hat. Möglich ist das nur durch Kooperation: „Wir haben die neue Sporthalle für uns und unsere Kooperationspartner gebaut, und ein Judoangebot für unsere Schülerinnen und Schüler ist ein Herzensprojekt“.

Judo-Angebot kann bei Vereinsmitgliedschaft über die Osterferien hinausgehen

Die Jungen und Mädchen aus den Klassen 5 und 6 sind gespannt: Gleich soll es anfangen. Aber erstmal startklar machen: „Schmuck ausziehen, Uhren ablegen und Ohringe auch“ ruft Yves Pasquay, der Trainer. In dem neuen Judo-Kurs will er mit den Schülerinnen und Schülern zu allererst Fallen üben. Es ist die zweite Trainingsstunde.

Yves Pasquay ist Kinder- und Jugendtrainer bei der Judo-Abteilung des Vereins Sportfreunde Blau-Gelb Marburg. Dort befindet sich gleichzeitig das Landesleistungszentrum „Judo für Sehgeschädigte und Blinde“, auch dort ist Yves Trainer. „Dass wir von seinen Fähigkeiten profitieren können, ist ein toller Vorteil für uns“, so Konnertz. „Die

Kooperationsprojekt mit der Steinmühle:

Verein Sportfreunde Blau-Gelb Marburg erhielten den 2. Jürgen-Markus-Preis für barrierefreie Teilhabe am Sport

„Menschen sind nicht behindert – Menschen werden behindert. Wenn wir konsequent daran arbeiten, diesen Grundsatz zu verinnerlichen und Behinderungen zu beseitigen, dann sind wir in der Inklusion ein großes Stück weiter“, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Jürgen Markus, der sich nach einer Querschnittslähmung vor ungeahnten Herausforderungen sah, setzte sich fortan bis zu seinem Tod 2010 für ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen ein. „Es ist beeindruckend, mit welchem Nachdruck, mit welcher Konsequenz und Sensibilität sich Jürgen Markus völlig unbeirrbar für Menschen mit Behinderung in unserer Stadt starkgemacht hat“, würdigte der OB. In diesem Sinne engagieren sich in Marburg auch heute noch viele Menschen, Vereine und Institutionen – das prämiiert die Stadt alle zwei Jahre mit dem Jürgen-Markus-Preis.

Den zweiten Preis erhielten die Sportfreunde Blau-Gelb Marburg, die Steinmühle, das fib, das Kerstin-Heim und Special Olympics für ihr Projekt „Gemeinsam“. „Es ist beeindruckend, dass so viele Kooperationspartner:innen zusammenwirken, um gemeinsam Inklusion im Sport zu verwirklichen“, lobte hier die Kuratorin. Das Projekt stehe noch am Anfang, daher solle der Preis Mut machen und gleichzeitig andere Vereine motivieren, sich für Menschen mit Behinderungen zu öffnen. „Gemeinsam“ erhielt 5.000 Euro. Den Preis nahmen Dr. Anton Schmölz, Vorsitzender der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg, und Martina Strube vom Kerstin-Heim entgegen.

„In diesem Jahr hat die Jury unter den Bewerbungen zwei Preisträger:innen ausgewählt“, erklärte Susanne Holz, Kuratorin des Jürgen-Markus-Preises. Der mit 10.000 Euro dotierte erste Preis ging 2022 an den Basketball-Club Marburg, bei dem das Handicap-Team selbstverständlicher Teil des Vereins und Menschen mit Behinderungen selbstverständlicher Teil der Fangemeinschaft geworden seien.



Sportfreunde Blau-Gelb trainieren in der Steinmühle wiederum mit der Unified-Mannschaft und einigen Mädchen-Teams. Eine Win-Win-Situation“.

Ein Sport für Jungen und Mädchen

Die japanische Kampfsportart hat es den Kindern angetan. In etwa gleicher Anzahl sind Jungen und Mädchen vertreten. Sie lernen eine Judo-Rolle, sie lernen das Fallen. Besondere Aufmerksamkeit findet das „professionelle Beinstellen“. Auch der Festhaltegriff wird geübt. Das Fixieren des

Übungspartners auf dem Boden simuliert den Erfolg über den „Angreifer“ – das Ziel ist erreicht.

Schnell haben die jungen Kampfsportlerinnen und Kampfsportler den Dreh raus, wie sie am besten üben. Für Details und den letzten Schliff ist Yves zuständig, er leitet an, gibt Hilfestellung, verrät Tricks. Im sprichwörtlichen Handumdrehen ist der Unterricht auch schon vorbei. Der zweite Judo-Trainingstag ist absolviert. Man sieht sich nächste Woche wieder! Währenddessen machen sich die Klassen 3/4 in den Umkleieräumen schon bereit. Auch sie freuen sich auf ihre zweite Trainingsstunde.

Weiter Lust auf Judo? Das ist zu tun:

Bis zu den Osterferien können Schülerinnen und Schüler der Steinmühlenklassen 5 und 6 noch dienstags zwischen 13.30 Uhr und 14.45 Uhr zum Judo-Schnuppertraining in die neue Sporthalle kommen. Das Schnuppertraining für die Klassen 3 und 4 läuft von 14.45 Uhr bis 15.45 Uhr. Wem die Sportart zusagt, der kann weiter dabei bleiben. Nach Ostern wird das Training weiterhin für diejenigen Schülerinnen und Schüler angeboten, die sich für eine Mitgliedschaft in der Judoabteilung der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg entscheiden. Für 10 Euro im Monat ist man dabei, der Judo-Pass kostet einmalig 10 Euro.

Durch diese Mitgliedschaft können die Kinder künftig auch an Veranstaltungen des Deutschen Judo Bundes teilnehmen. Das sind zum Beispiel Lehrgänge, Trainingslager, Gürtelprüfungen, Turniere und Meisterschaften. Diese reichen von kleinen regi-

onalen Turnierveranstaltungen bis gegebenenfalls zu Olympischen Spielen. Bei der Teilnahme an Wettkämpfen müssen fast immer sogenannte Startgelder bezahlt werden. Solche Kosten werden bei Vereinsmitgliedern durch den Verein getragen.

Bei einer Mitgliedschaft ist jedes Kind auch über den Ländersport unfallversichert. Das Training findet weiter zu den gewohnten Zeiten in der neuen Sporthalle statt. Als Vereinsmitglieder können die Kinder zusätzlich auch bei anderen Trainings von Blau-Gelb Marburg mitmachen.

Wer das Angebot einer Mitgliedschaft annehmen möchte, wird bis zum 15. März um eine Rückmeldung an Dirk Konnertz gebeten (dirk.konnertz@steinmuehle.net).



Steinmühlen-Fußballer siegten beim Stadtentscheid „Jugend trainiert für Olympia“

Große Freude bei unseren Fußballern der Klassen 6 und 7 über den 3:1-Sieg gegen die favorisierte Elisabethschule und ein Unentschieden gegen die Martin-Luther-Schule (1:1). Die Elf von Bernd Schweitzer und Dirk Konnertz zeigte sich beim Stadtentscheid im Georg-Gassmann-Stadion von Beginn an hellwach und präsentierte sich als geschlossenes Team. Obwohl aus terminlichen Gründen keine Vorbereitung möglich gewesen war, kombinierte die Mannschaft ansehnlich und ließ sich im ersten Spiel nicht von einem 0:1-Rückstand beeindrucken. Auch wenn es eine

Mannschaftsleistung war, muss man die überragende Leistung von Lasse Schweitzer hervorheben, der zum Turniersieg drei der vier Tore beisteuerte.

Erfolgreich dabei waren: Arthur Böning, Ben Borawski, Felix Bork, Julius Brückmann, Len Hülsbeck, Tiemo Irmisch, Jonah Isenberg, Felix Martens, Jonas Mierisch, Rafael Piller, Fabian Preis, Lasse Schweitzer, Paul Sondergeld, Ben Tempeler und Moritz Wagner.



Ein Novum: Revue zeigte Kultur-Highlights der Oberstufe

„Wir haben alle Kräfte gebündelt – mit Disziplin und vor allem mit Leidenschaft“. 160 Mitwirkende aus den Bereichen Darstellendes Spiel, Kunst und Musik begeisterten an zwei Tagen das Publikum im vollbesetzten Forum. Als „Revue“ wurden die Ergebnisse der Steinmühlen-Arbeit im musischen Bereich in einer gemeinsamen Aufführung präsentiert. Ein Format, das es so noch nicht gegeben hat.

Die Kultur hat besonders gelitten während Corona. Viele Proben mussten ausfallen oder trafen auf erschwerte Bedingungen. An Veranstaltungen mit Publikum war nicht zu denken. Dabei gab es so vieles, was die Gedankenwelt der Schüler:innen prägte: Der Krieg in der Ukraine, der Protest der Klimaaktivist:innen, das Leben in der Schule, Persönliches, das eigene Liebesleben. Doch wo sollten diese Themen Gehör finden?

Daniel Sans ist Kulturbeauftragter der Steinmühle. „Ich sehe es als meine Aufgabe, alle kulturellen Bereiche zusammenzuführen und dabei eine Plattform für alle zu schaffen“. Ein Versuch wurde gestartet, der gesamten Oberstufe einen Auftritt zu bieten, bei dem sich alle präsentieren können.

Sans dachte an eine lose Abfolge von Nummern, an Darstellendes Spiel, Gesang, Musik, Akrobatik, Zauberei. „Ich suchte das Gespräch mit den Leiter:innen dieser Abteilungen“, erinnert er sich, „und diese wiederum das Gespräch mit der Schülerschaft“. Aus dieser Mitte kamen Themen, die die jungen Leute bewegen. Es entstand der Arbeitstitel „Revue“.

In einzelnen Gruppen machten sich Oberstufenschüler:innen Gedanken und trugen Themen zusammen. Schauspielstücke wurden einstudiert, viele Kunstobjekte gestaltet, ein Musikquiz ausgearbeitet und Lieder zusammengetragen, die zu dem Überthema passten. Jenes Überthema, gleichzeitig Titel der Veranstaltung, war treffend und so, wie es besser nicht sein konnte: „Die Welt und ich – Ich und die Welt“.

Neben dem herausfordernden Einstudieren, dem großen Probenwochenende mit 160 Beteiligten und dem damit verbundenen Einsatz aller Akteure war auch praktische Hilfe unabdinglich wie das Entwerfen von Plakaten und Eintrittskarten. Künstlerisch gestaltet von Fachlehrerin Heike



Rabben-Martin, genannt Rado, gaben die Tickets bei der Ausgabe im Sekretariat Aufschluss darüber, dass ein größeres Publikum zu erwarten ist. Die Revue sollte keinen Eintritt kosten, das Prozedere nur die Übersicht bieten, wieviele Zuschauer:innen zu erwarten sind.

Das Ergebnis aller Mühen waren Kunst und Entertainment vom Allerfeinsten. Große Schauspieltalente kamen zum Vorschein, die Ansprache zum schon bald gefesselten Publikum gelang blendend. Besonders auflockernd die Einlagen, bei denen die Zuschauer ihre Tanzkünste testen sollten, besonders beeindruckend, wie insgesamt zwischen ernsthaften Themen und humorvollen Beiträgen gewechselt wurde. Ein Kompliment an die Regie!

Viele Lehrkräfte und ein umfangreiches Steinmühlen-Equipment waren in Vorbereitung und Präsentation der Veranstaltung involviert. In der Reihenfolge des Auftritts erlebte das Publikum den DS-Kurs von Melisande Lauginiger „DS 13 hat's faustdick hinter den Ohren“, die Solokünstler Laura Salvati (Violine) und Iliya Zand (Piano), das „Welt-Musik-

Quiz“ des Musikkurses 12 von Ulrike Wilmsmeyer, den mit Standing Ovationen honorierten Auftritt des Tenors Félix Müller, den DS-Kurs 11 von Ines Vielhaben mit „Ich will mich sein wie Ihr“ und den Oberstufenchor unter Leitung von Daniel Sans. Olaf Roth und der Musikkurs des Jahrgangs 11 präsentierten Neues mit der Band „One World“. Im Foyer zeigten Ines Vielhaben und der LK Q1 Figuren der Kulturallee „All welcome“.

„Es ist ein Experiment“, hatte der Kulturbeauftragte im Vorfeld der Aufführung gesagt und ergänzt, dass bei Gelingen an Wiederholung gedacht ist. Aus Sicht des begeisterten Publikums, das Zugabe forderte, ist die Entscheidung gefallen.

*Mehr Fotos von den Proben
und von der Veranstaltung
finden Sie hier:*



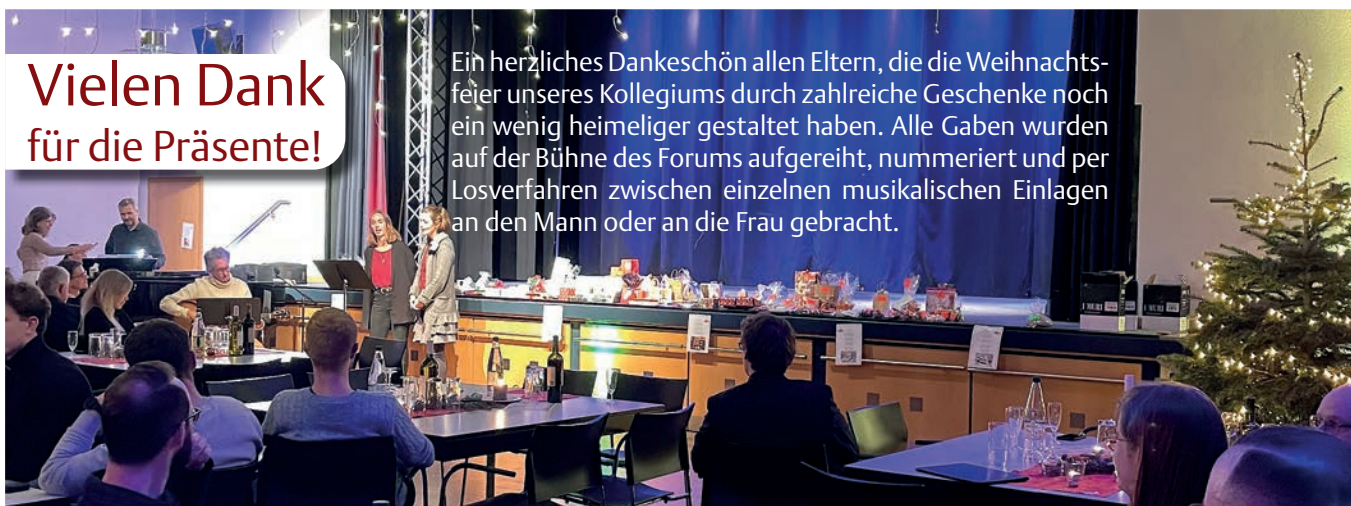
Nachhaltige Produkte selbst gemacht: Der Wahlunterricht von María Ramos hatte wieder einmal „gezaubert“



Schulleiter Björn Gemmer war so begeistert, dass er die wohlriechenden und liebevoll verpackten Produkte gleich im Bild festhielt: Der Wahlunterricht (WU) der Klassen 8/9 von María Ramos hatte vor Weihnachten wieder einmal „gezaubert“ und bot im Lehrerzimmer kleinere und größere Artikel gegen eine Spende an. Unter dem Motto des WUs „wir denken nachhaltig“ hatten die Schülerinnen während des Kurses folgende Produkte hergestellt: Bio Grüntee mit Pfefferminze aus dem Schulgarten, La-

vendeltee, Bio-Oregano-Salz und getrockneten Salbei ebenfalls aus dem Schulgarten. Auch wiederverwendbare Geschenkbander, Bio Rosmarin-Essig, Ratatouille und Lavendelsäckchen konnte man erwerben – alles liebevoll vorbereitet und präsentiert. Maria Ramos: „Die Schülerinnen waren stolz auf ihre Produkte, die sie mit Herz, Hand und einer Menge Fleiß und Selbstverantwortung hergestellt haben. Und ich bin stolz auf sie alle“.

.....



**Vielen Dank
für die Geschenke!**

Ein herzliches Dankeschön allen Eltern, die die Weihnachtsfeier unseres Kollegiums durch zahlreiche Geschenke noch ein wenig heimeliger gestaltet haben. Alle Gaben wurden auf der Bühne des Forums aufgereiht, nummeriert und per Losverfahren zwischen einzelnen musikalischen Einlagen an den Mann oder an die Frau gebracht.

.....

Nachhaltige Ranzenspende erfreute Kinder in Rumänien

Mehr als 50 gut erhaltene Schulranzen gingen im Rahmen eines Hilfstransports auf die Reise in unsere rumänische Partnerstadt Sibiu. Schon seit Jahren unterstützt die Steinmühle unter Regie von Schulleiter Bernd Holly die Schulranzen-Aktion des Kinder- und Jugendparlaments (Kijupa) Marburg und arbeitet dabei mit dem Verein „Hilfe für Sibiu/Hermannstadt“ zusammen. Alljährlich fragt Bernd Holly bei den neuen Fünftklässler:innen nach abgelegten, fast immer noch sehr gut erhaltenen Ranzen, um diese noch einer nützlichen Verwendung zuzuführen. „Bei nicht

wenigen Kindern in Rumänien liegen die Ranzen unterm Tannenbaum, da sich die Familien oft keine neuen Schultaschen leisten können“, berichtete er. „Fast 600 Ranzen sind auf diese Weise aus der Steinmühle schon nach Rumänien gelangt“, bilanzierte Holly.

Auch beim „Transport 2022“ wurden wieder ausrangierte Schulmöbel, mehr als 30 Tische und ca. 50 Stühle sowie mehrere Kisten Schulmaterial der Steinmühle per Hilfstransport in die Partnerstadt geliefert.



Ein Gegengewicht zu Unmenschlichkeit und Willkür Karl-Heinz und Swantje Köhler berichteten von der One World School in Tansania

Es sind Zustände, die man kaum beschreiben kann, ohne Entsetzen zu empfinden, ohne Traurigkeit und tiefste Abscheu. Das Schulsystem in Tansania ist in weiten Teilen derart katastrophal und unmenschlich, dass man einfach helfen muss. Das dachten sich Dr. Karl-Heinz Köhler und Ehefrau Swantje. Unter der deutschen non-profit-Organisation „Modellschulen für Afrika“ gründeten sie 2012 das Projekt „One World Secondary School Kilimanjaro“ in Kisangara/Tansania. Diese Schule, die von ihnen geleitet wird, stellte das Ehepaar an der Steinmühle vor.

Wenn man glaubt, man hat von allen Varianten der Unmenschlichkeit irgendwo schon gehört - dann kann es noch steigerbar sein. Das Schulsystem in Tansania offenbart alle möglichen Schwächen des Bildungswesens und vor allem die Untiefen dessen, was eigentlich Erziehung sein soll. Ein bis zwei Bücher für bis zu 200 Schüler, Schläge als Antwort auf Fragen.

Das durchweg korrupte System ist darauf angelegt, Menschen herabzuwürdigen. Prüfungsergebnisse werden für jedermann einsehbar veröffentlicht, die Sprache ist herablassend, das Essen mit Kerosin versetzt, „...um die Triebe abzutöten“. Es existiert die Prügelstrafe in Tansania, konsequent brutal, mit der Überzeugung, man könne „durch Angst besser lernen“. Geringste Widerstände werden im Keim erstickt, brutal und unzweifelhaft. Mit Hass und mit der Aussage „We will kill you“.

Schläge für Babys, aufwachsen ohne Kindheit

Eine Kindheit, so Karl-Heinz und Swantje Köhler, findet in Tansania oft nicht statt. Schon Babys werden geschlagen, Kinder wachsen mit Bindungsdefiziten auf und mit reduzierter Empathie, ohne jemals altersgerecht gespielt zu haben. Vergeblich sucht man starke, resiliente Persönlichkeiten, berichtet das Ehepaar Köhler. Ihre Darstellungen vor dem Publikum im Steinmühlenforum sind authentisch, voller Emotionen - dennoch sachbezogen. Es sind Teile ihrer eigenen Wahrnehmung.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ ist ihr Projekt überschrieben, für das die Köhlers sensibilisieren möchten. In ihre One World School haben sie Elemente des tansanischen und des deutschen Schulsystems implementiert. Lernen für das Leben, mit Fröhlichkeit, Höflichkeit, Freundlichkeit und allem, was stark macht - das sind ihre Ziele. „Wir möchten Wissen vermitteln, aber auch Mut und Lebensfreude“, sagt Swantje Köhler. Babo und Bibi werden sie und ihr Mann an



der Schule liebevoll genannt, an der Schule, an denen auch Kinder von armen Familien eine Chance haben sollen. „Uns geht es um Unterricht, der oft projektorientiert stattfindet, aber auch um „confidence“ - um (Selbst)vertrauen, kulturellen Austausch und darum, dass junge Menschen ihre Lebensziele verwirklichen können. Wir haben oft erleben müssen, dass junge Frauen und Männer nicht ihren Weg gehen durften. Aus Willkür“.

Schon jetzt haben sich an der Steinmühle Initiativen gebildet, um Projekte der One World School zu unterstützen. Am Stand „Schulgarten und Arabisch“ und beim „Chicken Run“ der Bilingualen Grundschule wurden beim Herbstfest Spenden gesammelt. Die tansanisch-deutsche Schule möchte ein „Hühner-Projekt“ realisieren.

Es geht darum, vor Ort in Tansania ein Hühnerhaus zu errichten mit Umzäunung, Futterautomaten und Wärmelampen für Bruteier. 200 neue Hühner soll das Projekt bekommen. Auch die tierärztliche Versorgung soll mit dem Geld gesichert werden, um den Gesundheitszustand der Tiere zu überwachen.





Die Entscheidung mit 47 war die beste – nun „ruft“ Eberhard Wieth der Ruhestand

Wenn man für etwas brennt, dann ist es nie zu spät für die Umsetzung. Mit 47 Jahren entschied Eberhard Wieth: Ich werde Lehrer. Rückblickend betrachtet, waren seine vorherigen Tätigkeiten weniger Umwege, als vorbereitende Tätigkeiten. Denn schon immer hatte der gebürtige Herbornseelbacher ein Faible für seine heutigen Fächer an der Steinmühle: Mathematik und Informatik.

Nach dem Abitur führte der Weg aus dem Lahn-Dill-Kreis, hin an die Universität nach Dortmund zum Studium der Statistik und Informatik. Nach dem Diplom ging es an das Klinikum Düsseldorf, wo er statistische Auswertungen im Bereich der Arbeitsmedizin durchführte. Die spätere Berufstätigkeit startete wieder in Hessen, nämlich bei den Behringwerken in der zentralen IT. Später ging es zum Informationstechnologie-Unternehmen Hewlett Packard für den SAP-Vertrieb auf dem chemisch-pharmazeutischen Sektor.

Eberhard Wieth arbeitete gerne. Aber er fand, dass da noch etwas kommen muss. „Ich bin jemand, der etwa alle acht Jahre das Gefühl hat, etwas anderes machen zu müssen“. Während der gesamten Zeit merkte er, dass es ihm Spaß machte, anderen Menschen etwas beizubringen. „Schulungen habe ich schon immer gerne gegeben“, erinnert er sich, „auch vorher bei den Behringwerken“. Das sollte noch eine runde Sache werden.

Mit 47, wenn andere von der Routine zehren, manchmal mit dem Alltag hadern oder mit einem Sabbat-Jahr liebäugeln, startete Eberhard Wieth noch einmal durch. In Gießen schrieb er sich für das Lehramtsstudium ein, freute sich über die Anerkennung seiner Diplome in Statistik und Informatik und setzte die pädagogischen und sozialwissenschaft-

lichen Grundwissenschaften des Studiengangs noch oben drauf. Begleitend zum Studium standen erneut Unterrichtstätigkeiten auf seiner Agenda. Parallel arbeitete Wieth an der Martin Luther Schule als Vertretungslehrer. Es folgte die Anstellung an der Steinmühle, wo ihm das Teamwork in der Mathe-Fachschaft und der Unterricht in sämtlichen Jahrgängen von Klasse 5 bis 13 besonderen Spaß gemacht haben. Seit dem 1. September 2022 ist Eberhard Wieth in Rente. Trotzdem arbeitet er nebenbei für die Steinmühle weiter, um seine Klasse 10b bis zu den Sommerferien zu führen. Auch Vertretungsstunden im Jahrgang 12 stehen auf dem Plan. Das Aufhören will Schritt für Schritt vollzogen sein.

Die Stone-App bleibt tolle Errungenschaft

Wenn der Mathematik- und Informatiklehrer in den endgültigen Ruhestand geht, dann bleibt ein Projekt, das an der Steinmühle hohe Begeisterung entfachte: Die StoneApp, gekrönt mit dem Bitkom-Preis. Das Zusammentreffen mit Aaron Stein - seinem Schüler seit Klasse 5 - brachte eine maßgeschneiderte App für die Steinmühle hervor. „Aaron Stein, inzwischen Dualer Student der Wirtschaftsinformatik, hatte früh Spaß am Programmieren. Wir wollten eine App für die Schule schaffen, die alle Schüler und Eltern sowie das Kollegium erreicht“. Zusammen mit dem Schulleitungsteam wurden rund 40 Wünsche und Anforderungen zusammengetragen, deren wichtigste die App erfüllen sollte. Aaron Stein baute den Prototypen, der während der Corona-Pandemie aus dem Bedarf heraus erweitert wurde: Nextcloud als Datenbasis, das Videokonferenzsystem BigBlueButton, eine Chat-Funktion und vieles mehr wurden integriert. Das Ergebnis war passgenau für die Steinmühle, im Gegensatz zu vorhandenen Schul-Apps maßgeschneidert und läuft über den internen Server. „Wir sind Herr über unsere eigenen Daten“.

Diese bahnbrechende App und ihre Anwendungsmöglichkeiten hinterlässt der Griechenland-Fan der Steinmühle, wenn im Sommer eine weitere Phase seines Lebens beginnt. Zusammen mit seiner Frau startet er im August das Insel-Hopping in der Ägäis. Seine Lieblingsinsel Kreta hat er schon im Visier, die Liebblingstätigkeit seines Berufslebens schon definiert: „Meine Zeit an der Steinmühle war klar die beste“.

Tolle Bilanz beim Informatik Biber: Drei zweite und acht dritte Preise



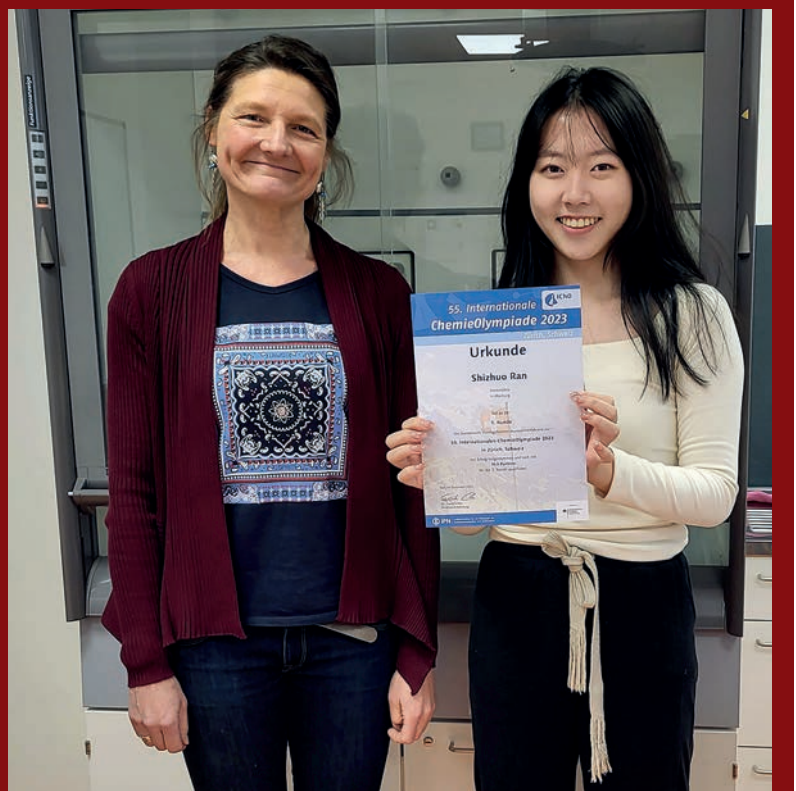
Die Steinmühle hat sich mit 15 Schüler:innen von Klasse 5 bis 13 am bundesweiten Wettbewerb „Informatik Biber“ beteiligt. Der Informatik-Biber ist ein jährlich im November stattfindender Informatik-Schülerwettbewerb mit Denkaufgaben, die sich mit Konzepten aus der Informatik befassen. Die Beantwortung der Fragen erfolgt online im Multiple-Choice-Verfahren.

Die Schüler:innen der Steinmühle haben an diesem Bundeswettbewerb nicht nur teilgenommen, sondern auch erfolgreich abgeschnitten. Neben fünf Anerkennungs-Urkunden gab es acht dritte Preise. Anton Schmenk und Julian Alshut (vorne in der Mitte) erreichten sogar jeweils einen zweiten Preis.

Schulleiter Björn Gemmer und Steffen Ullwer als Leiter des Fachbereichs III gratulierten zu diesen tollen Ergebnissen und stellten sich gemeinsam mit den Schüler:innen dem Fotografen. Auf dem Foto (hinten, von links): Björn Gemmer (Schulleiter), Velten Schulz (13d), Leonard Schmidt (5b), Max Preidel (10b), Steffen Ullwer (Leiter Fachbereich III), Leonard Hilger (5i). Vorne von links: Ferdinand Verburg (5i), Akaash Bhagwat (5i), Carl Höpfner (5a), Anton Schmenk (5b), Julian Alshut (5c), Leonard Hilger (5i), Ari Araam (5i), Johannes Stroth (5i). Auf dem Foto fehlen Paula Hartmann (10c), Mats Böhmer (10c) und Julius Lehnig (5b). Der Informatik-Biber gehört zu den Schülerwettbewerben, die von der Kultusministerkonferenz empfohlen werden.

Shizhuo Ran absolvierte erste Auswahlrunde für die Chemie-Olympiade

Shizhuo Ran aus dem Jahrgang 13 der Steinmühle hat erfolgreich an der 1. Runde des Auswahlverfahrens zur 55. Internationalen ChemieOlympiade (ICHO) teilgenommen, die dieses Jahr in Zürich stattfindet. Eine entsprechende Nachricht überbrachte das IChO-Team vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und der Mathematik in Kiel. Die gesamte Steinmühle gratuliert zu diesem Erfolg, der der Teilnehmerin und ihrer betreuenden Lehrkraft Sirii Wienbeck (Foto) je eine Urkunde einbrachte. Die Chemie-Olympiade umfasst nahezu das gesamte Spektrum der Chemie, beispielsweise Anorganik, Organik, physikalische Chemie, analytische Chemie, Biochemie und Spektroskopie. Viele der behandelten Themen haben Universitätsniveau.





(Fast) alles dreht sich hier um Zahlen: Im Gießener Mathematikum entstand vor legendärem Hintergrund ein Erinnerungsfoto für die Gruppe



Nicht immer sah man den Mitmachaufgaben auf den ersten Blick an, welche Herausforderungen in ihnen steckten

„Die Fachvorträge der Professoren haben mein Hirn zum Kochen gebracht“

Steinmühle empfing plus-MINT-Schüler:innen zum Mathecamp

Naturwissenschaftliche Fragen locken sie aus der Reserve, Herausforderungen der Informatik bewältigen sie oft im Handumdrehen und Matheaufgaben sind ein abendfüllendes Thema: Anfang des Jahres kamen in der Steinmühle rund 20 junge Menschen zusammen, die an ausgewählten deutschen Internaten am plus-MINT-Programm teilnehmen. Die Steinmühle als Gastgeberin und Organisatorin bot den 20 Schüler:innen aus den plus-MINT Internaten Birklehof, Louisenlund, Schulpforte und St. Afra ein sehr abwechslungsreiches Programm. Im Rahmen der plus-MINT-Talentförderung organisierte die Steinmühle ein Mathecamp. Für die Teilnahme meldeten sich außer den eigenen plus-MINT-Schüler:innen sogar zwei Steinmühlenschüler:innen, die nicht das Internat besuchen.

Erste Station des Mathecamps waren Workshops im Fachbereich Mathematik und Informatik der Marburger Philipps-Universität. Prof. Dr. Ilka Agricola thematisierte bei ihrem Workshop die „Mathematik des Wählens“. Beim Workshop von Prof. Dr. Oliver Goertsche standen Geometrie, Topologie und sphärische Dreiecke im Mittelpunkt. Der Stoff wird laut Prof. Dr. Goertsche im 4. Semester des Mathematikstudiums behandelt und verlangte den Teilnehmer:innen des plus-MINT Camps einiges ab. „Der Workshop war beeindruckend, ich bin ein großer Fan von theoretischer Mathematik und das hat mich inhaltlich schon sehr gefordert“, erzählt Luis, seit Sommer 2022 plus-MINT Schüler in der Steinmühle. „Das ging mir auch so, die Fachvorträge der Uniprofessoren haben mein Hirn zum Kochen gebracht, das motiviert und macht mir großen Spaß, wenn ich mich an meine Grenzen bringe“, stimmt Steinmühlenschüler Fabian zu.

Einen vollkommen anderen Blick auf die Mathematik gewährten Dr. Karl-Heinz Muth und Steinmühlenschülerin Clara Steiner mit ihrem Vortrag „Unterhaltungsmathematik: Damit habt ihr nicht gerechnet“!

Ausflug ins Mathematikum nach Gießen

Beim Ausflug ins Mathematikum im benachbarten Gießen wurden die Schüler:innen selber aktiv. Das Mathematikum ist das erste mathematische Mitmachmuseum der Welt. Etwa 200 Exponate erlauben den Besucher:innen einen neuen Blick auf die Mathematik und laden zum Mitmachen ein.

„Eigentlich war das Mathematikum wegen Renovierungsarbeiten geschlossen, für die plus-MINT Schüler:innen machte das Mathematikum aber eine Ausnahme und öffnete für uns exklusiv“, erzählt Björn Gemmer, Schulleiter der Steinmühle. „Wir konnten alle Stationen ausprobieren, manche waren sehr einfach, andere wiederum echt anspruchsvoll, man hat es den Stationen vorher nicht angesehen und wurde teilweise von der Komplexität vermeintlich einfacher Exponate überrascht“, erzählt Fabian.

Teilnahme am internationalen Teamwettbewerb „Bolyai“

„Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit ist ein ganz zentraler Wert unseres Lebens“ - unter diesem Motto steht der Mathematik-Teamwettbewerb „Bolyai“, an dem die plus-MINT Schüler:innen im Rahmen des Mathematikcamps in der Steinmühle teilnahmen. Dabei galt es, in einem vorgegebenen Zeitfenster anspruchsvolle mathematische Aufgaben als Team zu bewältigen. Bei einer „Mathematischen Stadtrallye“ tauchten die Teilnehmer:innen in die spannende Geschichte Marburgs ein, während sie verschiedene mathematische Aufgaben erfüllten.

Das Drei-Gänge-Menü bei Kerzenschein in der Steinmühle und das Come Together bildeten einen schönen Abschluss der gemeinsamen Zeit und gaben einmal mehr die Möglichkeit, sich zu unterhalten.

plus-MINT Auswahltag am Birklehof Anfang April

Im April ist es wieder soweit und die neuen plus-MINT Anwärter:innen dürfen sich bei den Auswahltagen am Birklehof in Hinterzarten präsentieren. „Wir nehmen uns bewusst viel Zeit, um die Schüler:innen kennen zu lernen. Es wird gemeinsam geforscht, experimentiert und konstruiert. Anschließend entscheidet die Auswahl-Jury über die Aufnahme in das Programm“, erklärt Sven Meier, plus-MINT Projektleiter. Die Beurteilungsaspekte sind neben Interesse und Begabung ein außerunterrichtliches Engagement im MINT Bereich, Persönlichkeit und soziale Kompetenz sowie die Bereitschaft, aktiv am plus-MINT Programm teilzunehmen. Die Steinmühle freut sich schon auf die neuen plus-MINT Schüler:innen und natürlich auf das nächste plus-MINT Camp.

Mehr Informationen unter: www.plus-mint.de

MINT-Schüler:innen an der Steinmühle:

„Hier können wir uns entfalten und gelten nicht als Sonderlinge“

Ausgleich im Alltag sind für die Jugendlichen Gitarre lernen, DLRG oder Boxen

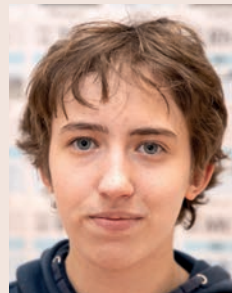
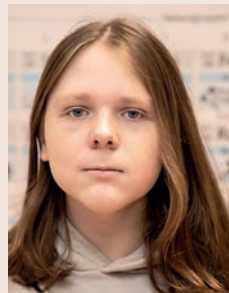
Sie erbringen Spitzenleistungen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Und sonst so? Hochbegabte aus diesem Bereich landen für andere schnell in bestimmten Schubladen. Die sind bestimmt weniger cool und machen nichts außer lernen. Diese Vorurteile können wir im Gespräch mit den vier „MINTis“ der Steinmühle recht schnell entkräften. Wir haben nachgefragt, was das plus-MINT Programm für sie bedeutet und wie ihre Freizeit aussieht.

Fabian Sotonica, 16 Jahre, kommt vom MINT-Zentrum am Schuldorf Bergstraße in Seeheim. Auf Chemie und Biologie liegt sein größter Fokus, beim Jugend Forscht-Wettbewerb gewann er 2021 die Teilnahme an einem einwöchigen Forscher-Camp im Internat Luisenlund. „Es stimmt schon, dass mir solche Themen total Spaß machen und ich freue mich, dass ich das hier an der Steinmühle richtig gut ausleben kann, dass ich gefordert und auch gefördert werde“. In seiner Freizeit beschäftigt sich Fabian gerne mit Computerspielen und 3-D-Konstruktionen. Das bedeutet aber nicht, dass er für die Außenwelt nichts übrig hätte. Er liebt Sport wie zum Beispiel Badminton und sagt: „Ich komm mit allen klar und bin offen für alles mögliche“.



Marlene Bigeschke kommt aus der Nähe von Berlin. Bereits in der Grundschule hat auch sie eine Klasse übersprungen und ist mit ihren 15 Jahren nun ebenfalls in der 11. „Meine Mutter hatte damals den plus-MINT-Flyer gesehen. Unsere ganze Familie geht in die Richtung Naturwissenschaften“, erläutert sie. Marlene hat das Mathe-Profil gewählt, ihre zweites Faible gehört der Physik. „Ich fühle mich ausgelastet“, sagt sie und findet es toll, durch das plus-MINT-Programm im Team lernen zu können und nie isoliert zu sein. Ausgelastet ist sie übrigens auch durch das Saxophonspiel in ihrer Freizeit, das Reiten in der Reitanlage des Internats und einen noch ganz anderen Sport: Marlene liebt das Boxen.

Die Lieblingsfächer des 15jährigen **Luis Gerloni** sind Mathe und Physik. Techtastisch ist so etwas wie das Idol des Elftklässlers, der einen Jahrgang übersprungen hat. „Ich freue mich, hier zu sein und hatte mich tatsächlich eher aus Spaß beworben“, blickt er zurück. „Plötzlich war ich in der zweiten Runde“. Heute freut er sich, dass es geklappt hat und dass er dort sein kann, wo Mitschüler:innen mit den gleichen Interessen zusammen sind. Auch wenn Luis selbst am Abend hin und wieder über physikalische Fragen grübelt, so findet er tagsüber seinen Ausgleich in ganz anderen Hobbies. Er lernt gerade Gitarre und ist seit nunmehr 10 Jahren in der DLRG aktiv. Luis gibt zu, dass er zunächst Heimweh nach Groß-Gerau hatte. „Das hat sich aber inzwischen gegeben“.



Clara Steiner ist 16, Schülerin des Internats Steinmühle und gleichzeitig Studentin an der Marburger Philipps-Universität. „Ich studier' nur Mathe, nur Analysis I“ sagt sie bescheiden - während wir uns die Frage stellen, wie man das so einfach „nebenbei“ machen kann. Ja, man muss brennen, man muss begeistert sein, gibt sie zu und ihre drei Mitschüler:innen in der plus-MINT-Förderung nicken. Wie Luis kommt auch Clara aus Groß-Gerau, sie hatte am MINT-Sommerncamp teilgenommen. Die komplette Entfaltungsmöglichkeit ihren Interessen entsprechend ist das, was die vier jungen Leute am plus-MINT-Programm in der Steinmühle besonders schätzen. „Und hier sind wir weder Sonderlinge noch werden wir als Nerds gesehen“.

Alle vier „MINTis“, wie sie intern anerkennend-liebevoll genannt werden, wohnen in der gleichen Hausgemeinschaft des Internats, im Hessenhaus, das von Michel Hermens geleitet wird.

Sie könnten sich gut vorstellen, demnächst noch mehr Schülerinnen und Schüler auf dem Campus zu haben, die für das MINT-Aufgabengebiet Feuer und Flamme sind.

plus-MINT-Schüler:innen experimentieren mit ihrem Idol:

YouTube-MINT-Star Marcel Häfele alias Techtastisch zu Gast in der Steinmühle



An einem sonnigen Dienstagmorgen stehen Clara (16), Fabian (15) und Luis (15) gemeinsam mit Steinmühlen-Schulleiter Björn Gemmer am Marburger Hauptbahnhof und warten. Für die plus-MINT-Schüler:innen der Steinmühle ist der heutige Tag alles andere als „normal“, denn jeden Moment werden sie Marcel persönlich kennenlernen. Marcel Häfele ist 28 Jahre alt und unter MINT-Fans in Deutschland ein echter Star. 478.00 Menschen haben seinen YouTube-Channel Techtastisch abonniert, dort werden Chemie- und Physik-Experimente auf spektakuläre Art in Szene gesetzt. Vor einem Jahr war Marcel das erste Mal in der Steinmühle zu Gast, mittlerweile gibt es eine Kooperation zwischen Techtastisch und dem plus-MINT-Verein. Marcel unterstützt das plus-MINT-Programm leidenschaftlich. Er ist überzeugt, „das plus-MINT-Programm wäre für mich als Schüler die perfekte Möglichkeit gewesen“.

plus-MINT: bundesweite Talentförderung an ausgewählten Internaten

Im Sommer 2021 wurde die Steinmühle eines von sechs plus-MINT-Internaten in Deutschland. Zum Schuljahr 2022/2023 startete das plus-MINT-Programm mit vier Schüler:innen. Clara, Marlene, Luis und Fabian haben sich im Herbst 2021 über die plus-MINT-Plattform online beworben. In den Osterferien 2022 fanden die Auswahltage statt. „Die waren unglaublich!“, schwärmt Clara (16): „Wir haben abends mit 50 Leuten zusammengesessen und an Matheaufgaben geknobbelt, alle haben Mathe geliebt“. Clara konnte sich zunächst überhaupt nicht vorstellen, auf ein Internat zu gehen: „Ich war sehr unsicher, ob das etwas für mich ist, aber die Auswahltage haben mich absolut überzeugt. MINT-Interessierte sollten sich auf jeden Fall bewerben!“ Dem stimmt Fabian (15) begeistert zu:

„Die Auswahltage waren echt super! Ich bin mit einigen Teilnehmer:innen noch immer in Kontakt“.

Alle sind sich einig: „Beste Entscheidung“!

Die ersten Wochen im Internat waren für alle vier eine Umstellung und für manch einen auch eine große Herausforderung. „Ich habe meine Familie nach drei Tagen so sehr vermisst, dass ich alles hinschmeißen wollte“, erzählt Luis (15). „Ich habe mir dann selber eine Frist von zwei Monaten gesetzt und jetzt, nach gut fünf Wochen, kann ich sagen: Als plus-MINT-Schüler an die Steinmühle zu gehen, war die beste Entscheidung meines Lebens“.

Marlene (15) ist von sich selber überrascht: „Ich hätte bei mir mit Heimweh gerechnet, aber irgendwie passt das Internatsleben richtig gut zu mir. Ich bin gerne mit Gleichaltrigen zusammen und an den Heimreise-Wochenenden fahre ich dann nach Hause zu meiner Familie“. Die gemeinsame Zeit mit der Internatsgemeinschaft empfindet auch Luis als große Bereicherung: „Ich war Zuhause nicht so der sozial Aktivste und habe meine Freunde eher online getroffen. Hier in der Steinmühle nimmt man am Internatsleben einfach automatisch teil und gehört dazu. Das tut mir gut!“.



Luis ist bereits seit sechs Jahren ein begeisterter Follower von Techtastisch. Marcel persönlich kennenzulernen, hätte er niemals für möglich gehalten. Und dann steht er vor ihnen, der Marcel. Er ist sympathisch, offen und irgendwie direkt einer von ihnen.

Marcel's Botschaft: „Geht euren Weg, lebt euren Traum“!

Im Chemielabor der Steinmühle angekommen, erhält Marcel von rund 25 Steinmühlen-Schüler:innen aus den Forschungskursen sowie dem MINT-Lehrer Dr. Patrick Szabo und MINT-Koordinatorin Dr. Jutta Töhl-Borsdorf einen würdigen Empfang. Bald schon werden Laborkittel und Schutzbrillen angezogen und Techtastisch legt los. Marcel ist mit Enthusiasmus, Witz und einer Portion Ironie bei der Sache, er hat ein gutes Gespür für die Schüler:innen. Er lebt seinen Traum und kann mit seiner Leidenschaft für MINT mittlerweile sogar seinen Lebensunterhalt bestreiten.

„Ich hätte selber niemals gedacht, dass ich einmal hier stehen würde. Bei mir wurde mit acht Jahren ADS diagnostiziert und die Schule ist mir teilweise sehr schwer gefallen. Als Teenager hatte ich mit Mobbing zu kämpfen“. Heute, als junger Erwachsener, ist von dem einst introvertierten Schüler nichts mehr zu spüren. Er brennt für MINT und möchte dieses Feuer auch in anderen entfachen. Dabei begegnet er seinem Gegenüber auf Augenhöhe und das kommt an.

Alles wird direkt für die Techtastisch-Community gefilmt und auf TIK TOK und Instagram gepostet. Plus-MINT-Schüler Fabian wird als Assistent verpflichtet und mischt unter Marcel's Anleitung und mit viel Vorsicht chemische Substanzen zusammen. Eine Stichflamme erhellt kurz darauf das Labor und alle Anwesenden sind sichtlich beeindruckt.



Die Erklärungen zum Experiment werden live von Marlene und Luis eingesprochen und via Kamera für YouTube festgehalten. Luis ist am nächsten Tag immer noch vollkommen geflasht: „Marcel und Techtastisch haben mich über die Jahre sehr geprägt, er ist mein Idol. Durch ihn habe ich von plus-MINT erfahren und mich letztendlich auch auf seinen Aufruf hin beworben. Ihn hier in der Steinmühle persönlich kennen zu lernen UND ihm nicht nur einfach zuzuschauen, sondern mit ihm tatsächlich zusammenzuarbeiten, war einfach grandios“!

Techtastisch hinterlässt Spuren in der Steinmühle und er verspricht, bald wiederzukommen. Für alle MINT-Interessierten hat er eine klare Botschaft: „Bewerbt euch für die nächste Runde des plus-MINT-Programms“! Dem können Clara, Marlene, Fabian und Luis nur zustimmen.

Was wurde bei dem Experiment gemacht?

Das Experiment ist im Amerikanischen unter dem Namen „Negativ X“ bekannt. Im Deutschen nennt man es „Feuer mit Wasser“. Durchführung: Ammoniumnitrat und Ammoniumchlorid werden abgewogen und in einem Becherglas vermischt. Anschließend wird die Mischung auf eine feuerfeste Unterlage gegeben, dann wird vorsichtig eine abgewogene Menge Zink untergehoben und die Mischung zu einem Kegel aufgehäuft. Mit einer Pipette wird wenig Wasser zugetropft.

Die Mischung wird quasi durch Wasser entzündet.



hier geht's zum YouTube Video:
<https://youtu.be/XYbBdOzGop8>



plus-MINT - Talentförderung für starke Persönlichkeiten

WWW.PLUS-MINT.DE

**BEWIRB
DICH JETZT!**



Mit Leib und Seele dabei:

Leiterin der Schülerbibliothek ging in den Ruhestand

Was kann es Schöneres geben, als mit positiver Haltung aus dem Arbeitsleben zu scheiden? Zu sagen: Ich bin immer gern zur Arbeit gekommen!? Mit diesen Worten hat Martina Schäfer nach über 20 Jahren Arbeit in der Schülerbibliothek die Steinmühle in Richtung Ruhestand verlassen. In einer nur kleinen Feier, ganz nach ihrem Wunsch, richtete Martina Schäfer diese Worte an Kolleginnen und Kollegen und stellte dabei auch ihre Nachfolgerin Kerstin Reichel vor.

Es sollte nicht so emotional werden, trotz alledem merkte man der scheidenden Mitarbeiterin an, dass der Schritt in die Rente schwerfiel. Jahrelanges Pendeln von Guxhagen nach Cappel, 94 Kilometer, - das lässt sich nicht mal eben beiseitewischen. „114 Laster habe ich einmal gezählt bis zum Kreisel Wohratal“ blickt sie zurück und erinnert sich noch gut daran, als sie wegen Sturm und anderer Widrigkeiten in der Steinmühle übernachtet hat.

Besonders ging Martina Schäfer zu Herzen, dass sich sehr viele Schülerinnen und Schüler von ihr verabschiedet haben. Das Herzblut, das sie in ihre Tätigkeit investiert hat, kommt zurück und spiegelt sich wieder, registrierte die Diplom-Bibliothekarin erfreut. Ihr Motto war immer: Keine Bücherempfehlung, ohne das Werk selber gelesen zu haben. Ob es Sachbücher waren - oder Belletristik.

Mit Leib und Seele arbeitete Martina Schäfer seit vielen Jahren dort, wo sich Schülerinnen und Schüler Sachliteratur kostenlos ausleihen können „...zu allen Themen, die sie in der Schule brauchen“.



Trotz einiger Melancholie freut sich Martina Schäfer aber auch auf die bevorstehende Zeit: Auf Kochen, Backen und auf den großen Garten. „Mein Mann und ich sind Selbermach-Freaks“.

Kathrin Reichel ist die Nachfolgerin

Zu Jahrzehnten professioneller Arbeit gehört auch eine professionelle Übergabe. So hat Martina Schäfer vor ihrem Dienstenende ihre Nachfolgerin Kathrin Reichel noch vier Wochen lang eingearbeitet. „In dieser Zeit habe ich wenigstens einen Einblick in das Allerwichtigste erhalten“, freut sich Kathrin Reichel, Mutter zweier Kinder und wohnhaft in Cappel. Sie studierte Englisch und Geschichte, „und immer wieder drehte es sich bei meinen Tätigkeiten um Bücher“, berichtet die 40jährige. Sie ist zuversichtlich, sich in dem nicht kleinen Umfeld und der vielfältigen Literatur gut zurechtzufinden. Mit einem Augenzwinkern zu Martina Schäfer gewandt: „Ansonsten weiß ich ja, wen ich fragen kann“.

.....

Die Turmwächter:

Kurzweilige Lektüre und Beitrag zur Kulturgeschichte

Am 1. September stellte Wilhelm „Willi“ Stehling sein neues Buch über »Die Marburger Turmwächter« an alter Wirkungsstätte vor. Der ehemalige Musik-, Sport- und Erdkunde-Lehrer der Steinmühle nahm die einhundert Gäste während seiner reich bebilderten Lesung mit in vergangene Zeiten und machte deutlich, dass die Turmwächter schon seit dem Mittelalter vom hohen Schlossturm herabschauten und über die Sicherheit der Stadt wachten. Sie warnten bei Tag und bei Nacht vor Feuer, vor Feinden und anderen Gefahren und kündigten mit Signalen alle Reisenden an, die sich der Stadt näherten. Zugleich galten die Turmwächter als fürstliche Schloss- und Stadtmusikanten und über Jahrhunderte hinweg als die wichtigsten Repräsentanten der Instrumentalmusik. Die musikalischen Alleskönner spielten zu Hochzeiten, zum Tanz, zu kirchlichen und städtischen Anlässen sowie zu höfischen Gelegenheiten auf.

Willi Stehling führte dabei nicht nur in die komplexe Arbeitswelt von Wächtern und Musikanten ein. Insbesondere die Geschichten aus dem beruflichen und privaten Alltag der ein oder anderen schillernden Figur hatten höchsten Unterhaltungswert und verdeutlichten, dass Stehling mit seinem Buch nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Kulturgeschichte von Marburg gelungen ist, sondern auch eine kurzweilige Lektüre mit bisher unbekanntem Einblicken in das musikalische und gesellschaftliche Leben der Stadt.





Impulse aus der Alemannenschule und Ideen für nachhaltige Bildung

Schulinterne Lehrerfortbildung fokussierte mögliche
zeitgemäße Entwicklungen an der Steinmühle

Am ersten Tag unserer Fortbildung im November hatten wir mit Dennis Mansmann als erstklassigem Referenten Gelegenheit, die Alemannenschule in Wutöschingen kennen zu lernen. Es ist eine Schule, die vor vielen Jahren begonnen hat – ausgehend von grundlegenden Fragen zum erfolgreichen Lernen – mit Hilfe ernsthafter und durchdachter Antworten deutlich veränderte Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Eigenständigkeit der Schüler:innen stärker in den Fokus schulischer Abläufe bringen. Das wurde vor einigen Jahren mit dem deutschen Schulpreis prämiert, und längst lernen viele Schulen von den Erfahrungen mit der durch Raum- und Zeitkonzept sowie grundlegend durch eine veränderte Haltung gewonnenen Schulpraxis. Ebenso haben wir als Kollegium darüber nachgedacht, welche Impulse dies für uns bereithalten kann. In diesem Jahr soll eine Fahrt nach Wutöschingen mit 20 bis 30 Kolleg:innen das Lernen fortsetzen. In der Folge besteht die Möglichkeit, zu sondieren und zu prüfen, ob und inwieweit einzelne konzeptionelle Elemente in die Steinmühle implementiert werden könnten, wenn sie zur Steinmühle passen.

Mit nahezu gleichem Ablauf haben wir am zweiten Tag zum Thema Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) gearbeitet. Ann Marie Weber von der BNE-Netzwerkkoordination

Marburg konnte uns aus ihren mit zahlreichen Bildungsträgern und Schulen gewonnenen Erfahrungen zeigen, wo und wie es an vielen Orten bereits gelingt, nachhaltige Bildung als konstruktiven Rahmen der schulischen Arbeit zu begreifen. Die 17 „Sustainable Development Goals“ (SDG) der UNESCO sind längst kein Geheimnis mehr, aber eben oft auch mehr schöne Symbole zu erstrebenswerten Zielen als tatsächlich handlungsleitende Praxis. Auch dazu begann im Austausch gemeinsames Nachdenken für die Steinmühle. Nicht nur die zahlreichen Zukunftsvisionen in Form von Headlines gaben Zeugnis davon, dass wir in einem Prozess der nachhaltigen und klimafreundlichen Transformationen als Schule ‚weiterkommen‘ und zeitgemäße, gute Bildung ermöglichen wollen. Als einen zentralen Punkt sahen wir, den Schülerinnen und Schülern den Zusammenhang von vermitteltem Wissen zu eigenem Handeln deutlich zu machen. Bei der Frage, welche Überschrift wir uns in naher Zukunft in der Presse wünschen würden, kamen wir auf folgende Headline: „Steinmühle stellt Mitfahr-App vor und wird BNE-Modellschule im Landkreis“. Wie die Ergebnisse des Brainstormings der einzelnen Arbeitsgruppen vermuten lassen, gibt es genügend Energien im Kollegium, um an der Umsetzung dieser Wünsche zu arbeiten.

Frank Wemme / Angela Heinemann

Zauberhafter Vorlesewettbewerb in der Jahrgangsstufe 6: Philian Merle gewann Schul- und Stadtentscheid

Lesen ist mit 12 Jahren längst etwas Alltägliches geworden. Zugleich bleiben gut zu lesen und gut zu verstehen eine andauernde und immer neue Herausforderung – ein Leben lang. Das gilt auch für gutes Vorlesen, bei dem man oft merken kann, wie Sprache uns zu verzaubern vermag. Vorleserinnen und Vorleser können so zu (Ver-)Zauberern werden! Etwa 20 Kinder aus den Klassen 6a, 6b und 6c der Steinmühle haben sich Ende 2022 diesem Zauber gewidmet und dem bundesweiten Vorlesewettbewerb für die Jahrgangsstufe 6 gestellt. Veranstalter war der Börsenver-

ein des Deutschen Buchhandels. Schulsieger wurde beim Wettbewerb Philian Merle. Er vertrat die Steinmühle am 27. Februar bei der Ausscheidung auf Stadtebene und wurde auch dort Erster! Philian Merle erschuf im Lesen seines Wahltextes eine ausgesprochen lebendige Szenerie mit starker Figurenzeichnung in den Dialogen. Das mag den Ausschlag gegeben haben, dass ihm am Ende der Sieg von der Jury zugesprochen wurde. Wir freuen uns mit Philian und seinen ‚Fans‘ und wünschen ihm Glück für die nächste Runde!



Unser Foto zeigt die Teilnehmer:innen des Lesewettbewerbs der Klassen 6 an der Steinmühle: (obere Reihe, von links) Antonia Mahnken, Fabian Preis, Till Kretschmann, Ben Borawski, Ben Templer, Arthur Böning (Kl. 6c), Sara Stempel, Lotte Schröder (Kl. 6b), Anna-Lena Griesler (Kl. 6c), Helena Taschner (Kl. 6b). Untere Reihe, von links: Janna Gosejacob, Julia Hedoch (Kl. 6c), Samri Wulf, Aenna Arnold (Kl. 6a), Matteo Dörbecker (Kl. 6b), Philian Merle, Ceyu Sevinc, Maja Böttcher (Kl. 6c), Fenja Schlegel (Kl. 6b).

Eintauchen ins „normale“ Leben: Ein Besuch im Amtsgericht

Im Januar besuchte die Klasse 8c des Gymnasiums Steinmühle im Rahmen des Projekts „Jugend und Kriminalität“ mit Lehrerin Dr. Claudia Röder das Amtsgericht Marburg in der Universitätsstraße. Die Schülerinnen Greta Steiner und Evelyne Hildermann beschreiben den Vormittag:

Ein Strafverfahren wollten wir verfolgen. Nach dem Passieren der Sicherheitskontrolle fing um 9.30 die Verhandlung an. Der Gerichtssaal war ein kleiner Raum, der in zwei Abteilungen aufgeteilt war: In dem einen Abschnitt konnten Zuschauer sitzen und in dem anderen Abschnitt saßen der Staatsanwalt, die Richterin, eine Justizfachangestellte, die das Verfahren protokollierte und der Angeklagte.



Als die Verhandlung beginnen sollte, trat kein Angeklagter ein und die Richterin befürchtete, dass sie den Angeklag-

ten holen lassen müsste. Der Staatsanwalt wollte sich noch einmal vergewissern, dass wirklich niemand da ist und traf dabei auf dem Flur auf den Angeklagten.

Der Angeklagte kam ohne Anwalt und wollte sich selbst verteidigen. In dem besuchten Verfahren wurde der Angeklagte beschuldigt, auf einer Hausparty mit insgesamt etwa 10 Personen seiner Frau und einem Bekannten gegenüber gewalttätig geworden zu sein und später Widerstand gegen Vollzugsbeamte geleistet zu haben.

Der Angeklagte bestritt den Tatverlauf und sagte, dass er nie gewalttätig geworden sei. Da jedoch fünf Zeugen ihn als gewalttätig beschrieben, wurde er schuldig gesprochen. Er bekam sieben Monate Freiheitsstrafe auf drei Jahre Bewährung und eine Geldstrafe von 600 Euro, welche er in Raten abbezahlen darf.

Der Zeuge, der unentschuldigt nicht erschien, bekam eine Strafe von 150 Euro oder drei Tage Arrest.

Alle waren sichtlich betroffen darüber, dass Taten, die eigentlich von uns Jugendlichen als „nicht so schlimm“ bewertet wurden, zu einer Freiheitsstrafe geführt haben.

Wir folgten alle gebannt der Verhandlung und fanden den Ausgang spannend. Gleichzeitig merkten wir, dass der Angeklagte aufgrund seiner sprachlichen Schwierigkeiten nicht alles verstanden hatte, was der Staatsanwalt oder die Richterin sagten. Der Begriff „auf Bewährung“ war ihm beispielsweise unbekannt, so dass er auf das Urteil entsetzt reagierte.

Alles in allem war es ein gelungener Vormittag und es war cool, auch mal ins „normale Leben“ einzutauchen.



„Hackedicht - besser geht's dir ohne“: Ein Projekt zur Alkoholprävention für den Jahrgang 8

Am 17. Oktober fand wieder das zweistündige Alkoholpräventionsprojekt „Hackedicht – besser geht’s dir ohne“ für die Klassen 8 statt. In jedem Jahr wird der Jahrgang 8 im Rahmen eines Projektes darüber informiert, was Alkohol grundsätzlich mit unserem Körper macht.

Dr. Birgit Wollenberg, die Leiterin des Gesundheitsamtes im Landkreis Marburg-Biedenkopf, hat den Schüler:innen im ersten Teil des Projektes viele Informationen zu den entsprechenden Themen gegeben: Was bewirkt Alkohol im Körper, der Umgang mit Alkohol, Alkoholsucht und ihre Folgen.

Im zweiten Teil wurde es dann praktischer: Mithilfe sogenannter Alkoholbrillen, die die Effekte eines Alkoholrausches simulieren, konnten die Schüler:innen erfahren, dass auch einfache Dinge wie kleine Gegenstände zu sortieren oder Ballspielen unter dem Einfluss von Alkohol sehr schwierig werden können. Dabei entstanden auch Fotos. Außerdem tauschten sie sich über das Thema „Gruppen- druck und Alkohol“ aus.

Fachlehrerin Nicole Hohm: „Das Projekt ist etablierter Bestandteil des Steinmühlenprogramms. Es geht darum, die Schüler:innen für das Thema zu sensibilisieren und ihnen unter anderem die Folgen eines zu frühen Alkoholkonsums klarzumachen“.

.....

Mehr Ahnung von Wirtschaft durch den Unternehmerführerschein

Im vergangenen Schuljahr legten mehrere Schülerinnen und Schüler ihre Prüfungen für den Unternehmerführerschein ab. Jetzt nahmen sie ihre Zertifikate entgegen und stellten sich zusammen mit Schulleiter Bernd Holly (links) und Fachlehrer Erno Menzel (rechts) dem Fotografen. Es qualifizierten sich:

Johanna Arndt, Fiona Claar, Aliena Entebach, Finja Grün, Lauritz Kleine, Jannis Mitze, Acelya Olcuk, Anton Schneider, Daniel Schöne, Lenn Stumm, Emilia Wagner. Von 33 Prüfungen (Module A/B/C) wurden 29 erfolgreich absolviert.

Die Module setzten sich wie folgt zusammen: Modul A: Basismodul Wirtschaft, Modul B: Grundlagen der volkswirtschaftlichen Zusammenhänge, Modul C: Unternehmerisches Grundwissen – Der Geschäftsplan.

Die Zertifikate gehören zur Gruppe der „Entrepreneur’s Skills Certificate“ und werden vergeben von Eurochambres, dem Dachverband der europäischen Industrie- und Handelskammern.





Ein Kompass für die Berufswahl: Informationstag an der Steinmühle

„Und was willst du später werden?“ – Die Frage, die man Jugendlichen vor Jahrzehnten schon stellte, hat nichts an Relevanz verloren. Im Gegenteil sind die Antworten auch heute nicht deutlicher: Mehr Studiengänge, mehr Ausbildungsmöglichkeiten, aber nicht unbedingt mehr Klarheit bei den jungen Menschen. Um das zu ändern, führt die Steinmühle jedes Jahr im November einen Berufsinformationstag durch. Organisatoren sind Steinmühlenlehrerin Dr. Claudia Röder, Beauftragte für Studien- und Berufsorientierung, sowie Hans-Heinrich Bähr vom Berufsdienst des Rotary-Club Marburg-Schloss.

Erneut hatten sich viele Profis aus ganz unterschiedlichen Berufsgruppen bereit erklärt, den Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 11 Fragen zum eigenen Werdegang und ihrer Tätigkeit zu beantworten. In drei Gesprächsrunden von je 20 Minuten konnten die jungen Leute ihre favorisierten Expertinnen und Experten zu allem fragen, was ihnen auf den Nägeln brannte: Wie ergattert man einen Studienplatz in Psychologie? Worauf muss man sich einstellen, wenn man in die IT-Branche möchte? Wie wird man Berufspolitiker:in? Genau diese Fragen wurden letztlich am häufigsten gestellt und geben damit auch wieder, welche Berufe an diesem Abend am gefragtsten waren. Das allermeiste Interesse verzeichnete allerdings der Repräsentant der Bundeswehr. Ganz ohne Nachfragen blieb keine der Berufsgruppen.

Auch Politiker:innen stellten sich den Fragen

„Wir freuen uns, dass wir wieder diesen Info-Abend veranstalten können“, sagte Dr. Claudia Röder angesichts der angeregten Gespräche, die geführt wurden. „Besonders freue ich mich, dass es uns gelungen ist, auch Vertreter:innen aus der Politik bei uns zu haben“. Zu Gesprächen hatten sich aus

diesem Bereich der heimische Landtagsabgeordnete Dirk Bamberger (CDU) sowie die Marburger Bürgermeisterin Nadine Bernshausen (Bündnis 90/Grüne) zur Verfügung gestellt. Nadine Bernshausen repräsentierte gleichzeitig den Beruf der Richter:in.

„Ich fand es sehr interessant“, erzählte Benjamin Schul am Ende der Veranstaltung. Er hatte ein intensiveres Gespräch mit dem Vertreter einer Consulting-Firma geführt und könnte sich nun nach einem BWL-Studium einen Beruf in der Selbstständigkeit vorstellen. Melissa Mägerlein imponierten die Informationen der Bundeswehr: „Man hat dort erfahren, welche Studiengänge bei der Bundeswehr möglich sind und hat vor allem konkrete Angebote erhalten zu einem Camp oder einem Praktikum. Das war sehr hilfreich“. Emilia Ouaisa hatte sich nach Details einer politischen Tätigkeit und der Arbeit als Psychologin erkundigt. „Es war für mich sehr interessant, da ich wirklich neutrale und abgewogene Informationen erhalten konnte“. Chiara Rector hatte den Focus auf Bundeswehr und Medizin gelegt, empfand die jeweiligen Informationen dazu als stichhaltig und die Erklärung der Laufbahn und Studienzeit als umfassend. Tom Beyer erklärte, er habe den Abend genutzt, um eine Negativ-Auswahl zu treffen: „Ich konnte schon mal einen Anhaltspunkt bekommen, was eher nichts für mich ist“.

Beim Berufsinformationsabend, der von Schulleiter Björn Gemmer eröffnet worden war, wurden folgende Berufe und Bereiche repräsentiert:

- Rechtsanwalt/Rechtsanwältin • Richter:in • Diplom-Kaufmann oder-Kauffrau/ • Geschäftsführer:in • Arzt/Ärztin
- Psychologe/Psychologin, • Psychologische/r Psychotherapeut:in/Kinder und • Jugendlichen-Psychotherapeut:in • Zahnarzt/Zahnärztin
- Steuerberater:in/ • Wirtschaftsprüfer:in • Physiker:in
- Unternehmensberater:in/BWL-Studium • Informationstechnologie • Sparkassen-/Finanzwesen • Berufspolitiker:in
- Abgeordnete/r • Prokurist:in • Medizinstudium ohne NC
- Bundeswehr • Pharmazeut:in • Freiwilliges Soziales Jahr
- Journalismus



Ein Rat der „Mutmacher“: Selbstvertrauen entwickeln und zu eigenen Grenzen stehen

„Jeder weiß nur selbst, was beruflich zu ihm passt“. –

Diese ermunternde und selbstbewusste These vermittelte das Team der „Mutmacher“ dem Jahrgang 11. Die Mutmacher – das sind die Mitglieder eines Startups für moderne Berufsorientierung, ansässig in Karlsruhe, tätig an Schu-

len in verschiedenen Bundesländern. Sie möchten jungen Menschen helfen, eine Berufsperspektive zu entwickeln.

Einem Überangebot an Möglichkeiten, was nach dem Abitur getan werden kann, steht eine eher ernüchternde Bilanz gegenüber: Jeder dritte Studierende bricht sein Studium ab, Ausbildungsverhältnisse wurden in 150.000 Fällen allein in 2019 vorzeitig beendet. Damit der vermeintliche Traumjob sich nicht als Albtraumjob herausstellt, empfahlen die Mutmacher, die eigenen Traumjob-Kriterien zu erforschen: Was ist für mich später wichtig im Beruf? Viel Geld? Gesellschaftliche Anerkennung? Viel Freizeit? Eine erfüllende Tätigkeit? Geregelt Arbeit? Arbeit im Team oder alleine? Über diese und andere Punkte empfahl das

Referenten-Team den Schülerinnen und Schülern, erst einmal Klarheit zu gewinnen. Zusammen mit den eigenen Stärken, die in einem Workbook gecheckt und partnerweise per Einschätzung abgefragt wurden, hatte jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit, für sich selbst eine grobe Richtung zu entwickeln, wo die Reise nach dem Abitur möglicherweise einmal hingehen könnte.

Als „sehr hilfreich und konkret“ bewertete Annerose Glöckner, die zuständige Steinmühlen-Ansprechpartnerin der Bundesanstalt für Arbeit, die Veranstaltung der Mutmacher. „Es gibt für jede und jeden einen Weg, den auch derjenige entwickeln kann, der keine konkrete Berufsvorstellung hat“.

Potenziale checken: Jahrgang 11 absolvierte den geva-Test



Auch in diesem Jahr hat die Steinmühle dem Jahrgang 11 vor der endgültigen Einwahl in die Leistungskurse wieder ermöglicht, die eigenen Fähigkeiten und Interessen durch den geva-Test zu checken. Hier galt es, in einer begrenzten Zeit ein Testheft durchzuarbeiten, das unterschiedliche Aufgabenstellungen bereithielt. Viele Schülerinnen und Schüler sind noch nicht sicher, wohin die spätere berufliche „Reise“ einmal gehen soll. Sie hadern mit der Wahl der

Leistungskurse und haben erst recht keine Idee, welches Studium sie ergreifen oder welche Ausbildung sie später absolvieren sollen.

Nach Auswertung gibt der geva-Test den Schüler:innen im Wesentlichen Antworten auf folgende Fragen:

- Was sind meine stärksten Interessen, Schlüsselqualifikationen und Leistungen?
- Wo liegen Potenziale, wo sind Ansatzpunkte für meine persönliche Entwicklung?
- Schätze ich meine Leistungen richtig ein? In welchen Bereichen überschätze, in welchen unterschätze ich mich?
- Wie unterscheide ich mich von Gleichaltrigen mit vergleichbarer schulischer Ausbildung?
- Welche Studiengänge oder Ausbildungen passen am besten?
- Welche beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten bieten sich an?

„Die Kooperation mit dem geva-Institut ist ein wichtiges Element unserer Aktivitäten zur Berufsorientierung“, erläuterte Dr. Claudia Röder, die an der Steinmühle für die Studien- und Berufsorientierung zuständig ist und die schulischen Praktika koordiniert.

BOA-Praktikum des Jahrgangs 12

Neues erfahren, Eindrücke gesammelt, Berufswunsch entwickelt

Das Praktikum in der Jahrgangsstufe 12 zu Beginn eines jeden Kalenderjahres dauert zwei Wochen und endet mit einer anzufertigenden Wirtschaftsarbeit. Hier ein Einblick, welche Praktikumsplätze sich die Schülerinnen und Schüler aktuell ausgesucht hatten und welche Eindrücke sie sammeln konnten.

Joshua: Ich war beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Lampoldshausen. Dort habe ich Einblicke in die Arbeit als Ingenieur und als Wissenschaftler erhalten. Mein Highlight war, als ich hautnah an der sechs Meter hohen Oberstufe der neuen Ariane 6 Trägerrakete stand, welche Ende 2023 das erste Mal fliegen wird.

Linus: Die Firma MJM Metallverarbeitung Mangner GmbH, bei der ich war, arbeitet mit den modernsten Bearbeitungstechnologien im Bereich der Metallverarbeitung. Während meines Praktikums konnte ich häufig selber aktiv werden und habe mir viel Wissen und praktisches Können angeeignet. Während meines Praktikums habe ich beispielsweise einen Metall-Dinosaurier zusammengeschweißt, welchen ich sogar mit nach Hause nehmen durfte.

Weitere Praktikumsstimmen lesen Sie im nächsten SteinmühlenMagazin Nr. 43.

Steinmühle glänzt sogar mit der „Königsdisziplin“

Als rezertifizierte
„Hessische Umweltschule“ ist die
Steinmühle in das Jahr 2023 gestartet.

Die Auszeichnung „Umweltschule – Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ würdigt das besondere Engagement einer Schule im Bereich Umweltbildung und ökologische Bildung. Umwelt- und Kultusministerium prämiieren damit die Verbesserung der Qualität von Unterricht und Schulleben im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

„Genau in dieser Richtung setzt die Steinmühle aktuell Schwerpunkte“, erläuterte Carmen Bastian, Umweltbeauftragte unserer Schule.

Im Handlungsbereich I, der nachhaltigen Neugestaltung des Schulgeländes, konnte die Steinmühle Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes und die Förderung der Biodiversität vorweisen. Dabei ging es um die erfolgte Pflege und Erweiterung der Streuobstwiese – wir berichteten davon.

Im Handlungsbereich II, der Implementierung des Konzepts „Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulalltag“, wurde die unter Federführung von Steinmühlenlehrerin Ines Vielhaben erfolgte Gründung der AG „School for Earth“ in die Bewerbung eingebracht. Das begeisterte die Zertifizierenden, die diese Aktivität bei Übergabe des Zertifikats als „orientierungsweisende Königsdisziplin“ bezeichneten und viel Erfolg für die weitere Umsetzung wünschten. In ihrem Jahrbuch hatte die Schule nochmals explizit auf die Aufbruchstimmung in der Steinmühle hingewiesen und mitgeteilt, dass

sich aus der Arbeit der AG „School for Earth“ ein klarer Auftrag entwickelt habe, noch deutlicher in Richtung Ökologie und Nachhaltigkeit zu denken. Im Fokus sind dabei die priorisierten Bereiche Ernährung, Heizenergie, Strom, Entsorgung/Reinigung und Mobilität. Bereits jetzt sind zahlreiche Projekte auf den genannten Feldern bereits umgesetzt wie zum Beispiel die Bestellung des Schulgartens, ein Wasserspender, das Hühnermobil, nachhaltige Gebäudetechnik, energieeffiziente Sanierungen, Solar- und Wasserenergie sowie die Teilnahme am Wettbewerb Schulradeln.



Internet: www.steitmuehle.de



facebook.com/steitmuehle/



instagram.com/gymnasium_steitmuehle